

FUWUO

38. Jahrgang
ISSN 0323-8407
0,50 Mark
17. Juni 1986

Mit drei Erfolgen souverän: Dänemark, Brasilien

Sieger der
Gruppen D
und E kamen
als einzige
ohne Verlust-
punkt in die
Achtfinalspiele



● Marokko sorgte für die große Überraschung: Platz 1 und Portugal eliminiert ● Nun stärkere Offensiv-Akzente bis hin zu den Viertelfinal-Paarungen an diesem Wochenende?

Größere Stabilität ausschlaggebend

Größere Stabilität gab den Ausschlag: Unter diesem Motto würdigen wir auf den Seiten 7 bis 9 den BFC Dynamo nach seinem achten Meisterschaftserfolg in ständiger Folge. Das fuwo-Interview wird ergänzt durch eine statistische und grafische Darstellung

Zum Auftakt fünf Treffer des 1. FCM

Zwei der vier am Internationalen Fußball-Cup teilnehmenden DDR-Vertreter bestritten am Sonnabend ihre ersten Spiele. Während der 1. FC Magdeburg in gutem Stil klar mit 5 : 1 über den FC St. Gallen dominierte, verlor der FC Carl Zeiss Jena mit 0 : 1 gegen Örgryte Göteborg.



Foto: ADN/ZB

Stürmte mit der dänischen Nationalmannschaft ins Achtelfinale: Elkjaer-Larsen. [FCC Wiki]



UNSER STANDPUNKT

Die Internationale Organisation der Journalisten (IOJ) kann in diesen Tagen auf ihr vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist 1946 in Kopenhagen von Vertretern der Journalistenverbände aus 21 Ländern der Anti-Hitler-Koalition gegründet worden und hat seit 1947 ihren Sitz in Prag. Heute gehören ihr mehr als 200 000 Journalisten in 120 Ländern aller Kontinente an, darunter natürlich auch Journalisten unserer Republik, die im VDJ vereint sind.

Die Ziele und Absichten dieser internationalen nichtstaatlichen Berufsorganisation wurden sofort klar und prinzipiell formuliert: „Wir Journalisten der ganzen Welt stehen in der ersten Reihe der Kämpfer für Freiheit, Demokratie, Menschenrechte und Frieden. Wir sind dafür verantwortlich, mit allen Mitteln die Entwicklung der internationalen Freundschaft zu unterstützen.“

Das beste Mittel, um dieses hohe Ziel zu erreichen, ist die Zusammenarbeit der Journalisten in der ganzen Welt. Zu diesem Zweck wurde die IOJ geschaffen, und wir müssen versuchen, diesem Ziel zuzustreben.“ Das paßte auf die Dauer einigen nicht, und im Zuge des „kalten Krieges“ verließen 1952 die Verbände der USA, Kanadas und einiger westeuropäischer Länder

Entwicklungsländern einsetzt. In den zurückliegenden fünf Jahren haben mehr als 1 000 Journalisten IOJ-Schulen absolviert, weit über 5 000 an Lehrgängen und Seminaren teilgenommen. Untrennbarer Bestandteil der Zusammenarbeit ist die internationale Solidarität mit Berufskollegen in den vom Imperialismus befreiten und sich befreienden Ländern. Die Journalisten in

In diesem Jahr am 29. August

Von
Manfred Binkowski

die IOJ und gründeten eine Internationale Föderation der Journalisten. So ist die IOJ der einzige weltweite Verband der Journalisten mit fortschrittlichem und demokratischem Charakter, der konsequent gegen den Mißbrauch des Journalismus auftritt und sich für eine uneigennützig Zusammenarbeit mit Berufsverbänden in

unserem Lande gehen dafür mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen in die Öffentlichkeit. Beispielsweise in Berlin seit vielen Jahren jeweils am letzten Freitag im August, diesmal am 29. Da werden erneut auf dem dicht umlagerten Alexanderplatz die Mitarbeiter von Redaktionen und Verlagen unserer Hauptstadt vielfältige Beweise



POST '86

Mit Wahl-Elan

Am Vorabend der Volkswahlen fand im Leipziger Enders-Sportpark ein vom DTSB-Stadtbezirksvorstand Südwest organisiertes Altpräsentativturnier statt. Trotz schlechten Wetters sahen die recht zahlreichen Zuschauer interessante Spiele und schöne Tore. Dafür gilt den Mannschaften vom FC Carl Zeiss Jena, FC Rot-Weiß Erfurt, von Chemie Leipzig (erneut Pokalsieger) und einer Stadtbezirksauswahl sowie den rührigen Veranstaltern ein herzliches Dankeschön. Besonders erwähnenswert ist noch ein Treffer des Chemie-Spielers Skrowny, der beim Anstoß zur zweiten Halbzeit den Torwart der Stadtbezirksauswahl mit einem Schuß von der Mittellinie überraschte.

Gerhard Weiß, Werdau

Fußballfest in Lengenfeld

Fußball-Extrakost wurde am 26. Mai in der vogtländischen Kleinstadt Lengenfeld geboten. Dynamo Dresden stellte sich in einem Freundschaftsspiel mit der kompletten Oberligamannschaft vor. Die zweistellige Niederlage der gastgebenden BSG Einheit verkräfteten die Fußballfans ohne Trübsal. Sie erfreuten sich an den Kabinettstücken der Gäste und den zwei Treffern ihrer Bezirksklasse-Elf. 2 000 Fußballanhänger waren begeistert, danken auch auf diesem Wege den Dresdnern für ihren großartigen Auftritt auf dem Spielfeld und beim anschließenden Forum.

G. Bochmann, Lengenfeld

Dank des Organisationsbüros...

Es ist mir ein großes Bedürfnis, nach dem erfolgreichen Abschluß des FDGB-Pokalwettbewerbs 1985/86 vielen Sportfreunden für ihre geleistete Arbeit zu danken. Die Vorbereitungen des Endspiels im Stadion der Weltjugend unserer Hauptstadt beginnen jeweils im Januar. Viele umfangreiche organisatorische Aufgaben sind zu lösen. Dazu gehören der An- und Abtransport sowie die Versorgung der Zuschauer, die medizinische Betreuung, Ordnung und Sicherheit auf den Zufahrtsstraßen und im Stadion, die endspielwürdige

Ausstattung des Stadions, schließlich auch Agitation und Propaganda. Daß alles mustergültig klappte, dafür sorgten Heinz Jahnke von der Abteilung Verkehr des Magistrats und Manfred Mothes vom Kombinat Berliner Verkehrsbetriebe, MR Dr. Erhart Nietzold, Gerhard Strube, Manfred Klemke, Karl-Heinz Härle, Bernd Schubert, Rainer Jordan, Jürgen Burmühl und viele andere. Beispielsweise waren am Endspieltag 26 ehrenamtliche Funktionäre des BFA Fußball im Einsatz. Sie alle freuen sich nun schon auf das 36. Endspiel.

Günter Schläwe, Berlin,
BFA-Vorsitzender und Leiter
des Organisationsbüros

... und den Organisatoren

Ich gehöre zur Familie eines Berliner Fußballfunktionärs, erlebe so die Vorbereitungen eines FDGB-Pokalfinales ziemlich genau mit. In Gesprächen und Telefonaten tauchen häufig immer wieder dieselben Namen auf, die bei der Vorbereitung und Ausrichtung der bisherigen 14 Endspiele in Berlin mitgewirkt haben. Es sind im einzelnen Herbert Wolff (14 Endspiele), Willi Hoffmann (12), Günter Schläwe (12), Otto Kohlt (11), Ernst Wesp (11), Klaus-Jürgen Hoffmann (10), Gerhard Maychrzak



Klaus-Jürgen Alde, stellvertretender Abteilungsleiter Sport bei Radio DDR, in „Deutsches Sportecho“ vom 13./14. Juni 1986

Sind Rundfunk-Sportreportagen zum Beispiel im totalen Fußball-WM-Zeitalter des Fernsehens noch zeitgemäß? Eine Frage, die sich sicher schon manch einer von Ihnen gestellt hat. Eine positive Antwort darauf finden die meisten beim Einschalten ihres Radios vor sonnenabendlichen Fußball-Oberliga-Konferenzsendung. Der Sport im Rundfunk hat nach wie vor seine Hörer. Kein Wunder, erlebt doch das gute alte Dampfradio, das man nebenbei und überall hören kann, seit geraumer Zeit seine Renaissance, zum Beispiel in den Gärten und auf den Zeltplätzen.

Als nach wie vor schnellstes Medium kann der Rundfunk rund um

(10), Harry Matern (10), Jürgen Herbst (9), Reinhard Heße (8), Harald Neumann (6), Joachim Köhn (6), Gerhard Lange (6) und Fritz Wutke (6). TZ-Trainer Manfred Luckow hat in diesem Jahr zum zehnten Mal die TZ-Mannschaften betreut, die die Halbzeitpause des Endspiels mit ihren sportlichen Leistungen ausfüllen. Das ist auch einmal erwähnenswert.

Angela Froese, Berlin

Söhne bezwangen die Väter

Die BSG Aufbau/Empor Ost Magdeburg hat sich etwas Besonderes einfallen lassen. Sie organisierte ein Fußballspiel Väter gegen Söhne und lud dazu ehemalige Aktive der Gemeinschaft ein. Das Alter der Teilnehmer schwankte zwischen zwölf und 50 Jahren. Es wurde eine ganze Reihe von Zuschauern angelockt, da sich die Verwandten und Bekannten der Spieler diese Begegnung natürlich nicht entgehen lassen wollten. Nach einer abwechslungsreichen Partie, in der es viel Beifall gab, setzten sich die Söhne mit 2:1 durch. Anschließend lud die Sektionsleitung die Aktiven und ihre Angehörigen zu einem gemütlichen Abend mit Grillwurst und Tanzmusik ein. Mario Anger, Magdeburg

die Uhr von allen wichtigen Sportereignissen original berichten, kann die Athleten, Trainer und Funktionäre sofort zu Wort kommen lassen. Oftmals sind die Radio-Reporter die ersten Informanten über DDR-Siege und Rekorde, machen neugierig auf die bewegten Bilder des Fernsehens. Da gibt es keine Konkurrenz zwischen unseren beiden Medien, sondern ein sinnvolles, freundschaftliches Miteinander. Bestes Beispiel dafür waren und sind dieser Tage die Berichte unserer Fernsehkollegen für die Fußball-WM-Zusammenfassungen in den Programmen des DDR-Rundfunks.

Wenn es in der kommenden Woche in Mexiko immer spannender wird, ist auch der DDR-Rundfunk original dabei. Meine Kollegen Werner Eberhardt, Hubert Knobloch und Waldfried Vorkefeld berichten ab den Begegnungen im Viertelfinale im Programm von Radio DDR direkt aus Mexiko. Ein Service für alle, die während der Übertragungen arbeiten müssen, unterwegs sind und keinen Fernsehapparat in der Nähe haben.

der Solidaritätsmöglichkeiten darbieten. Es verbleiben zwar noch gut vier Monate, aber die Vorbereitungen sind auch bei uns im Sportverlag schon wieder in vollem Gange. Der DFV der DDR, viele Klubs und Gemeinschaften haben erneut ihre Unterstützung zugesagt. Spieler des BFC Dynamo und 1. FC Union, sicherlich auch WM-Endrunden-Schiedsrichter Siegfried Kirchen und prominente Vertreter anderer Sportarten werden wir zur traditionellen Autogrammstunde an unserem Stand unweit der Weltzeituhr begrüßen können. Und auch die ersten fuwo-Leser – Andreas Haupt aus Berlin und Jens Scheidt aus Reichenbach – haben bereits Souvenirs dafür geschickt. Viele werden ihnen, wie in den Vorjahren, folgen. Dafür schon jetzt ein herzliches Dankeschön. Sie unterstützen damit tatkräftig die internationale Solidarität unserer Journalisten im Rahmen der IOJ.



Sieger durch Elfmeterschießen

In der umfangreichen und vielseitigen Berichterstattung von der WM-Endrunde hat Rundfunk- und Fernsehreporter Wolfgang Hempel in der fuwo Nr. 23 orakelt, „daß wir ab Achtelfinale viele Spiele mit Verlängerung, einige auch mit Elfmeterschießen erleben werden“. Um auch darauf gut vorbereitet zu sein: Kann die fuwo die Festlegungen für das Elfmeterschießen veröffentlichen?

Heinz Malzahn, Bitterfeld

Der Schiedsrichter bestimmt das Tor, auf das alle Torschüsse getreten werden. Jede Mannschaft führt abwechselnd fünf Torschüsse aus. Der Schiedsrichter lost aus, welche Mannschaft beginnt. Die Mannschaft, die die größere Anzahl Tore erzielt, ist Gewinner des Spiels. Für die Ausführung der Torschüsse können in der Regel nur Spieler eingesetzt werden, die am Ende des Spiels einschließlich der Verlängerung auf dem Spielfeld sind. Wenn eine Mannschaft das Auswechselrecht noch nicht ausgeschöpft hat, wird als Ausnahme gestattet, daß ein eingeschriebener Auswechselspieler den Torwart ersetzen kann, wenn dieser während der Ausführung von Torschüssen verletzt wird. Das Toreschießen wird beendet, wenn eine Mannschaft die zur Siegerermittlung ausreichende Anzahl Tore erzielt hat. Wenn beide Mannschaften die gleiche Zahl von Toren oder überhaupt keine Tore erzielt haben, wird das Toreschießen in der gleichen Reihenfolge solange weitergeführt, bis bei einer gleichen Anzahl von Versuchen eine Mannschaft ein Tor mehr erzielt hat. Jeder Torschuß muß von einem anderen Spieler ausgeführt werden. Erst wenn alle teilnahmeberechtigten Spieler einer Mannschaft einschließlich Torwart je einen Torschuß getreten haben, darf ein Spieler der gleichen Mannschaft einen zweiten Torschuß ausführen. Jeder teilnahmeberechtigte Spieler darf den Platz des Torwartes zu jedem Zeitpunkt des Toreschießens einnehmen. Alle Spieler, mit Ausnahme des Schützen und der beiden Torhüter, müssen sich während der Ausführung der Torschüsse im Mittelkreis aufhalten. Der Torwart der Mannschaft, die den Torschuß ausführt, muß außerhalb des Strafraumes und Spielfeldes mindestens 9,15 m vom Tor entfernt stehen.



Zukunftsträchtiger Fußball — wider alle taktischen Zwänge



Francescoli, rechts beim Torschuß gegen die Schotten McStay und Nicoll, war einer der Besten in Uruguays allerdings nach wie vor zu unsauber spielenden Auswahl. Feldverweise blieben da unvermeidlich — allerdings auch gegen den Dänen Arnesen durch Belgiens Referee Ponnet.



Die Ouvertüre der XIII. WM-Endrunde ist gespielt; sie war klangvoll, erbaulich-schön und dissonant zugleich; erwartungsgemäß.

Im „Mundial '86“ sticht zukunftsträchtiger Fußball, wider alle taktischen Zwänge, wider defensive Sterilität. Die Überzeugung, daß der Fußball seine magnetische Kraft aus der Offensive herleitet, ist weltweit. Kreativ sein, dem Auge etwas bieten, das ist der springende Punkt, der Spieler animiert, Zuschauer fasziniert.

Besser als 1970 (Mexiko) und 1978 (Argentinien) ist die Anpassungsfähigkeit an Hitze, Höhe, Luftfeuchtigkeit. Moderne Trainingsprozesse, von Land zu Land und von Kontinent zu Kontinent übergreifende Erfahrungen schufen ausgewogene Leistungsverhältnisse. Stark und schwach ist Schnee von gestern. Geblieben ist die erfreuliche stilistische Unterschiedlichkeit.

Turnierlänge, Anfangszeiten (12.00 Uhr mittags), Modalitäten (zum Glück mußte das Los zur Ermittlung der Gruppendritten nicht bemüht werden), Schiedsrichterauswahl, Regelauslegungen sind problematische Kapitel. Einiges ist neu zu überdenken und zu modifizieren; im Interesse des Spiels und seiner Akteure, weniger vordergründig für die Kommerzialisierung. Nach 36 Spielen ist Südamerika noch vollständig, Asien/Ozeanien im Achtelfinale nicht mehr, Europa, Nord/Mittelamerika und Afrika (mit Marokko zum erstenmal unter den letzten 16!) reduziert präsent. Allein Brasilien und Dänemark gewannen ausnahmslos. Alle sechs Weltmeister überstanden die Gruppenqualifikation.

Im Gegensatz zur Zuschauerflut steht die niedrige Torausbeute. In der Mehrzahl ansehnswerte Spiele denn anspruchslos zu erleben, im Spiel statt in Härte aufzugehen, selbst wenn der nun aktuelle K.-o.-Modus die Rigorosität provoziert, ist unsere Hoffnung für die nächsten zwei Wochen. Dramatik kann ruhig ausfern.

Fotos: ADN/ZB

Die Favoriten setzten sich durch: Argentinien und Italien. Auch bei der fünften Endrundenteilnahme sieglos: Bulgarien. Der Hit des Achtelfinales im Azteca: Weltmeister Italien kontra Europameister Frankreich.

Gruppe A:

Italien—Bulgarien	1:1 (1:0)
Argentinien—Südkorea	3:1 (2:0)
Bulgarien—Südkorea	1:1 (1:0)
Italien—Argentinien	1:1 (1:1)
Bulgarien—Argentinien	0:2 (0:1)
Südkorea—Italien	2:3 (0:1)
Abschlußstand:	
1. Argentinien	3 2 1 — 6:2 5:1
2. Italien	3 1 2 — 5:4 4:2
3. Bulgarien	3 — 2 1 2:4 2:4
4. Südkorea	3 — 1 2 4:7 1:5

Gastgeber Mexiko nicht unanfechtbar und glanzvoll, aber ungeschlagen, sowie die ebenfalls unbesiegten Paraguayer und die sich erst allmählich steigenden Belgier sicherten sich die Achtelfinal-Runde.

Gruppe B:

Mexiko—Belgien	2:1 (2:1)
Paraguay—Irak	1:0 (1:0)
Mexiko—Paraguay	1:1 (1:0)
Belgien—Irak	2:1 (2:0)
Mexiko—Irak	1:0 (0:0)
Belgien—Paraguay	2:2 (1:0)
Abschlußstand:	
1. Mexiko	3 2 1 — 4:2 5:1
2. Paraguay	3 1 2 — 4:3 4:2
3. Belgien	3 1 1 1 5:5 3:3
4. Irak	3 — — 3 1:4 0:6

Ohne große Probleme absolvierten die UdSSR und Europameister Frankreich ihre Aufgaben gegen Kanada und Ungarn, die zu den Verlierern der Vorrunde zählen, wobei das Abschneiden der Magyaren enttäuschend war.

Gruppe C:

Frankreich—Kanada	1:0 (0:0)
UdSSR—Ungarn	6:0 (3:0)
Frankreich—UdSSR	1:1 (0:0)
Kanada—Ungarn	0:2 (0:1)
Frankreich—Ungarn	3:0 (1:0)
Kanada—UdSSR	0:2 (0:0)
Abschlußstand:	
1. UdSSR	3 2 1 — 9:1 5:1
2. Frankreich	3 2 1 — 5:1 5:1
3. Ungarn	3 1 — 2 2:9 2:4
4. Kanada	3 — — 0:5 0:6

Der dreifache Weltmeister Brasilien Gruppensieger ohne Gegenor. Spaniens Konterangriffe sind Maßarbeit. Nordirland und Algerien, bei der „España '82“ besser platziert, beherrschen die Offensive nicht.

Gruppe D:

Brasilien—Spanien	1:0 (0:0)
Algerien—Nordirland	1:1 (0:1)
Brasilien—Algerien	1:0 (0:0)
Spanien—Nordirland	2:1 (2:0)
Brasilien—Nordirland	3:0 (2:0)
Spanien—Algerien	3:0 (1:0)
Abschlußstand:	
1. Brasilien	3 3 0 0 5:0 6:0
2. Spanien	3 2 0 1 5:2 4:2
3. Nordirland	3 0 1 2 2:6 1:5
4. Algerien	3 0 1 2 1:5 1:5

Dänemark muß sich nach den überzeugenden Vorrundenleistungen damit abfinden, zum engsten Kreis der Favoriten gezählt zu werden. Es sollte diese erfahrene Elf nicht belasten. Steigerungsfähig: BRD wie auch Uruguay.

Gruppe E:

BRD—Uruguay	1:1 (0:1)
Schottland—Dänemark	0:1 (0:0)
BRD—Schottland	2:1 (1:1)
Uruguay—Dänemark	1:6 (1:2)
Uruguay—Schottland	0:0
BRD—Dänemark	0:2 (0:1)
Abschlußstand:	
1. Dänemark	3 3 — — 9:1 6:0
2. BRD	3 1 1 1 3:4 3:3
3. Uruguay	3 — 2 1 2:7 2:4
4. Schottland	3 — 1 2 1:3 1:5

Marokko ungeschlagen Erster in dieser starken Gruppe — das kommt zweifellos einer Sensation gleich! England straffte sich doch noch, verwies Polen auf Rang 3. Portugals Sturz war tief: Zunächst Tabellenführer, am Ende aber Letzter.

Gruppe F:

Polen—Marokko	0:0
Portugal—England	1:0 (0:0)
Marokko—England	0:0
Polen—Portugal	1:0 (0:0)
Portugal—Marokko	1:3 (0:2)
Polen—England	0:3 (0:3)
Abschlußstand:	
1. Marokko	3 1 2 — 3:1 4:2
2. England	3 1 1 1 3:1 3:3
3. Polen	3 1 1 1 1:3 3:3
4. Portugal	3 1 — 2 2:4 2:4

● Die Achtelfinalpaarungen: Mexiko—Bulgarien, UdSSR—Belgien (bereits am Sonntag); 16. Juni: Brasilien—Polen, Argentinien—Uruguay; 17. Juni: Italien—Frankreich, Marokko—BRD; 18. Juni: England gegen Paraguay, Dänemark—Spanien. Anstoßzeiten: 20.00 und 24.00 Uhr. FS-Übertragungszeiten im II: Programm: 20.00 Uhr; im I. Programm: 23.55

● Im Viertelfinale treffen aufeinander: 21. Juni: Sieger aus Brasilien / Polen—Sieger aus Italien/Frankreich, Sieger aus Marokko/BRD—Sieger aus Mexiko/Bulgarien; 22. Juni: Sieger aus Argentinien/Uruguay gegen Sieger aus England/Paraguay, Sieger aus Dänemark/Spainien—Sieger aus UdSSR/Belgien. Anstoßzeiten: 20.00 und 24.00 Uhr.

WM-ENDRUNDE

Sie zogen mit ihren Mannschaften in die Achtelfinals Spiele ein, die am Sonntag begannen: Flores von der gastgebenden mexikanischen Auswahl (15) sowie der Belgier Ceulemans, der daneben gegen Paraguay bei einem artistischen Flugkopfball zu sehen ist.

Fotos: ADN ZB



Traumtor öffnete den Mexikanern Weg zum Sieg

● 15. Juni: Mexiko-Bulgarien
2:0 (1:0)

Mexiko (weiß): Larios, Quirarte, Amador, F. Cruz, Servin, Espana, Munoz, Negrete, Boy (ab 80. De los Cobos), Aguirre, Sanchez — (im 1-3-5-1); **Trainer:** Milutinovic.

Bulgarien (grün-rot): Michailow, Arabow, Sdrawkow, Dimitrow, Petrow, Sadkow, Jordanow, Kostadinow, Gospodinow, Getow (ab 60. Sirakow), Paschew (ab 71. Iskrenow) — (im 1-3-5-1); **Trainer:** Wuzow.

Schiedsrichterkollektiv: Arppi Filho (Brasilien), Igna (Rumänien), Mendez (Guatemala); **Zuschauer:** 114 000 im Estadio Azteca, Mexiko-Stadt; **Torfolge:** 1:0 Negrete (35.), 2:0 Servin (61.). — **Verwarnung:** Arabow (wegen Foulspiels).

Um 13.45 Uhr Ortszeit des Sonntags begann die bisher tollste „Fiesta Mexikana“ und dauerte bis weit in die Nacht. Mexikos Volk feierte seine Lieblinge, denn zum zweiten Male nach 1970 stehen die Gastgeber im Viertelfinale der Weltmeisterschaft.

Das „Mexiko, Mexiko“ und das „Ole“ wurde zum brausenden Orkan.

Vor dem Spiel hatte es selbst im eigenen Land einige Bedenken gegeben. Hugo Sanchez' Stern war nach seinem verschossenen Strafstoß und vor allem mit gelben Karten bedachten schauspielerischen Einlagen um einiges gesunken. Der ständige Kräfteabfall der Mexikaner in den zweiten 45 Minuten der bisherigen Spiele ließ die Frage nach dem Kräftevorrat aufkommen. All das fegten die Schützlinge von Trainer Bora Milutinovic, vorige Woche ja stolzer Vater einer Tochter geworden, in beeindruckender Weise vom Tisch, so daß am Erfolg während des gesamten Spielverlaufs kaum ein Zweifel aufkam.

Die Hoffnungen des früheren bulgarischen Nationalspielers Dr. Stefan Boschkow erfüllten sich dagegen nicht. Obwohl Trainer Iwan Wuzow sein Heil in einer Umstellung suchte,

besser wurde das Spiel der Südeuropäer nicht. Paschew mühte sich vergebens als alleinige Spitze, viel zu zähflüssig und durchsichtig bewegten sich die Aktionen der Bulgaren über das Mittelfeld. Nur für Minuten nach dem Wechsel hatte es den Anschein, als sollten die Grün-Roten den Ernst der Stunde und vor allem die Chance, das schwache Vorrundenabschneiden vergessen zu machen, erkennen. Aber bald verlief alles wieder in gewohnten, destruktiven Bahnen. Daß der mexikanischen Abwehr beizukommen war, bewiesen die Chancen für Paschew (62.), Petrow (73.) und Sadkow (76.). Allerdings beseitigte das Mexikos Schlussmann Pablo Larios mit glänzenden Paraden alle Zweifel an seiner Klasse.

Die Führung für den Gastgeber, dessen Spiel sich durch ein aggressives Deckungsverhalten auszeichnete, wodurch der Kontrahent schon beim Aufbau empfindlich gestört wurde, lag von Anfang an in der heißen Luft des „Azteka“. Negretes 20-Meter-Knaller gab den Auftakt (4.), und dann scheiterte ausgerechnet der „große Hugo“, der mit großem Engagement um eine Rehabilitation

beim Publikum kämpfte, zweimal in aussichtsreicher Position am glänzend reagierenden bulgarischen Keeper Michailow (7., 20.). Die Schau stahl ihm diesmal einer seiner Mitspieler — der 27jährige Mittelfeldakteur Negrete von Universidad Mexiko-Stadt. Nach einem Doppelpaßspiel in der Luft (!) mit Espana ebnete er mit einem tollen Seitfallzieher in die lange Ecke den Mexikanern den heißersehten und lautstark geforderten Einzug ins Achtelfinale. Ein Traumtor, das wohl in den nächsten Tagen immer wieder über die Bildschirme flimmern wird und Negrete für Tage zum Liebling der Nation macht.

Servin mit einem Kopfballtor nach Ecke ließ die Stimmung bei den 114 000 Zuschauern im ausverkauften „Azteka“ überkochen. Und fast hätte der gerade eingewechselte De los Cobos noch den dritten Treffer markiert, doch sein knallharter Schuß sauste an die Latte, das zurückspringende Leder setzte der überraschte Aguirre über die Latte (80.).

Der Wunsch der Gastgeber ging in Erfüllung. Mexiko ist weiter im Rennen. Der Begeisterung für diese WM wird das gut tun.

Nach zweimaligem Rückstand wuchsen Belgier über sich hinaus

● 15. Juni: UdSSR-Belgien 3:4
(2:2, 1:0) nach Verlängerung

UdSSR (weiß): Dassajew, Bessonow, Bal, Kusnezow, Demjanenko, Jakowenko (ab 79. Jewtuschenko), Jaremtschuk, Sawarow (ab 72. Rodionow), Alejnikow, Belanow, Raz — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Lobanowski.

Belgien (rot): Pfaff, Renquin, Gerets (ab 113. L. van der Elst), Demol, Vervoort, Grun (ab 100. Clijsters), Scifo, Ceulemans, Vercauteren, Veyt, Claesen — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Thys.

Schiedsrichterkollektiv: Fredriksson (Schweden), Sanchez (Spanien), Socha (USA); **Zuschauer:** 20 000 im Estadio Nou Camp, Leon; **Torfolge:** 1:0 Belanow (28.), 1:1 Scifo (56.), 2:1 Belanow (71.), 2:2 Ceulemans (77.), 2:3 Demol (102.), 2:4 Claesen (108.), 3:4 Belanow (110., Foulschloß); **Verwarnung:** Renquin (wegen Foulspiels).

Die XIII. WM-Endrunde hat ihre erste Sensation! Mit der UdSSR-Elf ist einer der Favoriten vorzeitig ausgeschieden. Nach einem spielerisch glanzvollen Auftakt gegen Ungarn (6:0), einem mehr von der Taktik bestimmten Vergleich mit Europameister Frankreich (1:1)

und einer mit der zweiten Reihe gelösten Pflichtaufgabe gegen Kanada (2:0) mußte sie nach 120 Minuten in der bisher längsten WM-Nacht für die am Ende enttäuschten Fernsehzuschauer in der Heimat die Segel streichen — wie übrigens auch 1970 in Mexiko, als sich im Viertelfinale Uruguay in der Verlängerung mit 1:0 behauptet hatte.

Lange Zeit deutete allerdings überhaupt nichts darauf hin, wurden die Männer um Kapitän Demjanenko ihrer Favoritenrolle ziemlich souverän gerecht. Mit ballsicheren Kurzpaßfolgen, gefühlvollen Pässen in die Tiefe, Flügelsprints und entschlossenen Schüssen in Strafraumnähe (Belanow/6., Jakowenko/7.) wurde sofort das Geschehen bestimmt. Der Führungstreffer durch einen sagenhaften 20-m-Schuß von Belanow genau in den Dreieck nach einer knappen halben Stunde fiel nahezu folgerichtig. Danach streiften die Belgier aber immer mehr ihre Hemmungen

ab, ließen sie die Querelen der zurückliegenden Tage nach dem Paraguay-Spiel (2:2) vergessen, die Trainer Thys veranlaßten, neben dem verletzten Vandenbergh auch F. van der Elst, Vandereycken, de Wolf, Desmet und Broos zu ersetzen. Gerade die zuletzt (auch von Schlussmann Pfaff) kritisierte Abwehr fand sich immer besser zusammen. Mit dem Rückhalt eines imponierend sicheren Schlussmannes setzten die offensivfreudigen Vervoort (34.) und Gerets (42.) schon vor der Pause erste Achtungszeichen, Ceulemans, Scifo und Vercauteren mit zunehmender Dauer immer stärkere Akzente.

Da ließ die sowjetische Abwehr einige Schwächen erkennen. Wenn gleich die ersten beiden Gegentore abseitsverdächtig waren, so sträflich ungedeckt wie Scifo und Ceulemans darf man die Gegenspieler weite Flugbälle im Strafraum nicht annehmen lassen. „Ich räume meinen Spielern ja viele, beinahe alle individuellen Freiheiten ein, aber bei aller Offensivfreude kann man in der Abwehr nicht so leichtfertig sein“, machte Trainer Waleri Lobanowski seinem verständlichen Ärger Luft. Bal und Demjanenko schalteten sich immer wieder in die Angriffshand-

lungen ein, die vornehmlich über Jakowenko und Jaremtschuk liefen. Belanow sorgte mit seinem zweiten Treffer für die erneute Führung, während Sawarow mit einem Kopfball den Pfosten (53.) und Jaremtschuk mit einem 18-m-Schuß die Latte traf (82.).

Aber auch die Belgier hielten in einer bis zuletzt temposcharfen, gutklassigen und abwechslungsreichen, der bisher wohl besten und auch erfreulich fairen Partie (nur eine Verwarnung) immer stärker gegen, wuchsen schließlich über sich hinaus. Veyt (86.) und Scifo (88.) hätten beinahe schon gegen Ende der regulären Spielzeit die Entscheidung erzwungen. Das gelang dann im offenen Schlagabtausch der Verlängerung „mit unserer seit langem besten Leistung“, wie Trainer Guy Thys über das ganze Gesicht strahlte. Erst hatte Claesen zwei Möglichkeiten (94., 95.), dann rettete Pfaff zweimal (98.), ehe Demol eine weite Gerets-Flanke von der Torraumlinie unbedrängt einköpfte und schließlich Claesen eine Kopfballdlage aus 13 m direkt einschob. Daran konnte Belanows dritter Treffer mit einem von Renquin an ihm verwirkten Foulschloß nichts mehr ändern.



Bisher noch nicht ein einziges Mal überwunden: Brasiliens Torhüter Carlos, der links vom Nordiren Clarke geprüft wird. Jubel bei den Spaniern nach dem unerwartet klaren 3:0 über Algerien. Aktionen wie diese rechts sind Platinis Welt! Ungarns Dajka ist davon spürbar beeindruckt.
Fotos: ADN/ZB



„Haben härter gearbeitet als die Etablierten“

Horst Friedemann im „Camino Real“ bei Ben Berek und seinen „Söhnen“



Was sich am Donnerstag vergangener Woche in der Vier-Millionen-Stadt Guadalajara zutrug, wird so schnell nicht vergessen werden. Ja, der spektakuläre 3:1-Sieg der Auswahl Marokkos über Portugal und der damit verbundene Gruppensieg vor England und Polen dürfte mit seinem sensationellen Anstrich einen Markstein in der WM-Geschichte darstellen. Erstmals übersprang die Vertretung eines Landes der „dritten Welt“ die hohen Gruppenschürden. Sie schaffte es nicht nur gerade so, was bereits ein Riesenerfolg gewesen wäre, nein, sie ging als strahlender Erster vor einem spielstark eingeschätzten Trio durchs Ziel. Diese drei hatten eigentlich darauf spekuliert, gegen den Außenseiter mit der entsprechend großen Torausbeute aufzuwarten, immer den Blick auf den dritten Platz gerichtet. Aber es kam alles ganz anders. Die unwahrscheinlichste Variante trat

ein. Der Tabellenerste vom Auftaktspieltag, 1:0-Sieger Portugal über England, trat am Freitagabend, als wir von Guadalajara wieder nach Mexiko-Stadt zurückflogen, deprimiert die Heimreise an. „Die Falken von Marokko machten den Tauben von Portugals Trainer Torres ein Ende.“ Der „Daily Telegraph“ in London urteilte so und hält die Marokkaner für „die erfrischendste Überraschung der WM.“ Wir haben ehrgeizig dafür gearbeitet, vielleicht härter sogar als die Länder des etablierten Fußballs.“ Ein untersetzter Mittelfünfer, dessen schon graues Haar elegant mit der braunen Hautfarbe kontrastiert, sagte es uns draußen an der Puerto Valarta im noblen Quartier „Camino Real“. Unser Gesprächspartner namens Ben Berek verfolgte es mit wohlwollendem Lächeln. Eine Vaterfigur und Vorbild zugleich, immerhin spielte er, einst beim FC Malaga stürmend, eine

Vorbildrolle für viele Jungen seiner Heimat. „Mit dem bislang populärsten Fußballer unseres Landes gleichen Namens bin ich aber nicht verwandt“, erläuterte er. Dieser Ben Berek trug einst das französische Nationaltrikot, eine Folgerscheinung der Kolonialzeit. Unser Ben Berek bezeichnet seine Funktion als die eines Cheftrainers, der Brasilianer Jose Faria, vormals Fluminense Rio de Janeiro, trainierte und formierte Marokkos Auswahl binnen zweier Jahre zu einer Elf, „die schon viel kann“, wie er vorsichtig sagte.

Die Vorbereitungen der Marokkaner gingen ohne Höhengamps über die Bühne. Montags bis freitags holte der Trainer seine Schäfchen in Casablanca zusammen zum intensiven Training. Natürlich fehlten da noch die im Ausland Tätigen, vor allem die Modellathleten und Supertechniker Krimau (Le Havre), Haddaoui (Lausanne) und Bouderbala (Sion). Bouderbala mit Krimau, dem unglaublich begabten Mittelfeldstrategen Timoumi sowie dem Doppeltorschützen gegen Portugal, Khairi, sind die überragenden Kräfte in einer überraschend geschlossen spielenden Mannschaft. Bouderbala begann wie meist alle seiner Mannschaftskameraden als Steppke auf Sandflächen zu spielen. Mit 16 gehörte er schon Marokkos A-Auswahl an, nach großen Leistungen in der Junioren-Auswahl

hochgezogen, aber beim FC Casablanca, seinem Klub, hatte er noch keinen Stammplatz. Er kämpfte um seine Chance mit Ausdauer. Mit seinem Klub Casablanca wurde er dreimal Meister, spielte dabei eine so überragende Rolle, daß er zum Fußballer des Jahres in Marokko und ganz Afrikas gewählt wurde. Und als er später in der Schweiz beim FC Sion einen Vertrag bekam („Mit diesem Geld konnte ich zu Hause viel helfen“), wäre er am liebsten gleich wieder auf- und davongegangen. Ein Jahr brauchte der Mohammedaner, um im Rhonetal mit allem Ungewohnten fertig zu werden.

Doch dann riß der Knoten. In der Umfrage von „Sport“, Zürich, nach den besten ausländischen Spielern 1985 plazierte er sich vor dem BRD-Auswahlspieler Stielicke, früherer Libero bei Real Madrid. Natürlich sind ganze Scharen Manager hinter diesen Spielern her, besonders hinter Mittelfeldregisseur Timoumi vom derzeitigen Meister FAR Rabat. Ihn vergleicht Faria mit dem „jungen Socrates“ und hält ihn schon jetzt für eine der überragenden Persönlichkeiten dieser '86er Weltmeisterschaft. Timoumi winkt (vorerst) noch ab. „Ich habe in meiner Heimat alles.“ Ob da König Hussein II nachgeholfen hat, der als großer Fan des FC Casablanca und von Marokkos Auswahl gilt?

Rot und Gelb keine Modefarben

Horst Friedemann sprach mit DFV-Vizepräsident Günter Schneider, Mitglied der WM-Organisations-Kommission

● Die 36 Spiele der sechs Gruppen in der Vorrunde sind vorbei. Wie fällt das Urteil aus der Sicht der WM-Organisations-Kommission aus?

Ich kann vorerst nur einiges aus meiner Sicht darlegen, weil wir in der Kommission erst noch auswerten müssen. Aber ich habe eine Reihe guter, ja sehr guter Spiele gesehen. In erster Linie allerdings von den europäischen Vertretungen. Es hat sich ja hier auch an den Reaktionen des Publikums gezeigt, daß die Europäer den attraktiveren und generell auch den regelgerechteren Fußball darbieten. Für mich boten die bemerkenswertesten Leistungen die Mannschaften der UdSSR, Frankreichs, Dänemarks, mit Abstand Italien, BRD, ohne daß ich die ersten drei als Rangfolge verstanden wissen will.

● Es gab aber wahrlich mehr schlechte, vor allem auch einige höchst unsaubere Spiele.

Ja, was speziell Uruguay, immerhin zweifacher Weltmeister, anbot, hatte mit Fußball fast nichts mehr zu tun. Es war Antifußball und ein

Hohn auf den Regelboard, dessen 100jähriges Bestehen wir ja 1986 begehen. Der Tiefpunkt war die Partie gegen Schottland. Ich habe nicht gestoppt, bin aber sicher, die effektive Spielzeit betrug nicht mehr als 45 Minuten. Derart gestört und verzögert hat Uruguays Elf das Spiel. Hier waren FIFA-Konsequenzen fällig, mit 25 000 Schweizer Franken Strafe und einer letzten Warnung mit der Disqualifikation im Wiederholungsfalle, dazu die rote Karte für den Trainer Borrás wegen beleidigender Äußerungen für das Achtelfinalspiel. Paraguays Trainer Re, der gegen Belgien ständig reklamierte, hat ein Bußgeld von 10 000 Schweizer Franken zu zahlen.

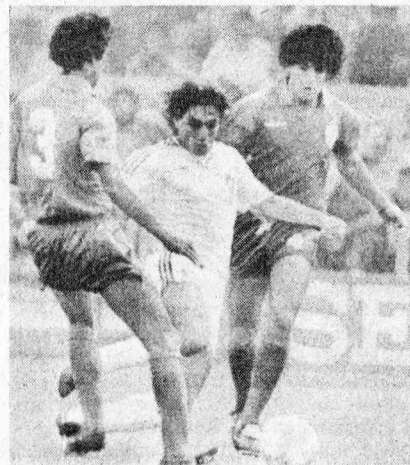
● Haben aber nicht auch die Schiedsrichter zu zurückhaltend, zu vorsichtig begonnen?

Das mag sein. Doch als sichtbar wurde, was sich im Turnier tat, folgte die eindeutige Orientierung auf energische, konsequente Spielleitung. 88 gelbe und 6 rote Karten sind ja keine Kleinigkeit. Das ist

WM-Rekord für die Vorrunden. Unüberssehbar war aber auch, daß die Qualität der Schiedsrichter angehoben werden muß.

● Wie?

Ich habe ja bereits vorher die Auffassung vertreten, daß bei einer EM wie WM stets die besten Referees der



Die Marokkaner Khalifa und Lemriss machen den Raum für den ballführenden portugiesischen Angreifer Futre zu. Am Ende war die Sensation perfekt: 3:1 und Gruppensieger. Alle Achtung!
Foto: ADN/ZB

Länder vertreten sein müssen, möglichst im Dreier-Kollektiv, um eine einheitliche Auffassung durchzusetzen. Warum sollte das bei einer WM dann nicht auch zu besseren Ergebnissen führen.

● In diesem Zusammenhang, DFV-Schiedsrichter Siegfried Kirschen hatte nach zwei Linienrichtereinsätzen nun bei Brasilien-Nordirland seinen ersten großen Auftritt. Mit welcher FIFA-Beurteilung?

Präsident Joao Havelange, Generalsekretär Blatter und Schieri-Chef Warthon aus Schottland, der selbst Beobachter war, bescheinigten Siegfried eine sehr gute, auf der Höhe der Aufgaben befindliche Leistung.

● Gibt es eigentlich Debatten über den 21er-Modus bei dieser WM?

Natürlich. Nichts ist ja vollendet. Ich finde aber, gegenüber der 82er Lösung ist der Modus hier unanfechtbarer und der Fußballentwicklung dienlicher. Bei 24 Mannschaften wird es sicherlich eine idealere Variante geben.

● Ein Wort vielleicht noch zum Organisatorischen?

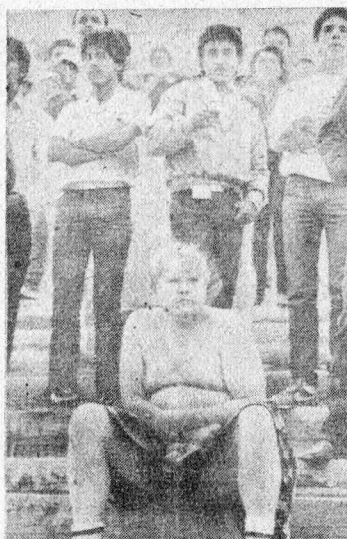
Es gab bislang vom technischen Ablauf keine Probleme. Mexikos Verband gibt sich große Mühe, die Organisation klappt, die Zusammenarbeit auch. Kurz: Wir sind nicht unzufrieden.

WM-ENDRUNDE



Enttäuschung hier, grenzenloser Optimismus dort. Während der schottische Fan das Ausscheiden seiner Elf noch nicht begreifen kann, stimmen die Mexikaner überall Jubelgesänge an. Zu früh? Es wird sich zeigen!

Fotos: ADN/ZB



Schottland am Torgeiz gescheitert

Von Uwe Grandel

Wollte man die Begleitumstände der Begegnung Schottland-Uruguay detailliert schildern, müßte man wohl ein Buch schreiben. Für Krimiliebhaber könnte dabei vielleicht sogar ein Bestseller entstehen. Es begann mit dem rüden Foul Batistas nach fünfzig Sekunden und endete mit beiderseits bissigen Beschimpfungen, ja teilweise Handgreiflichkeiten auf der Pressekonferenz nach dem Spiel. Aber was heißt Spiel? Schon dieses Wort ist falsch gewählt. Völlig ideen- und konzeptionsloser, primitiver Fußball auf der einen (Ausnahme Strachan), teilweise rücksichtslos anzusehen, gepaart allerdings mit taktischem Geschick (klugem Ballhalten) auf der anderen Seite. Heraus kamen Kampf und Krampf, Fußball zum Abgewöhnen. Dennoch wird dieses düstere Kapitel von Neza in die WM-Geschichte eingehen; nicht zuletzt wegen der roten Karte schon in der ersten Spielminute. Die Urus sprachen von „Betrug“, sachliche Berichterstatter von „durchaus vertretbar“ und den Regeln entsprechend. Einige Experten dicht am Spielfeldrand glauben beobachtet zu haben, daß sich der französische Unparteiische Quiniou bei der Wahl zwischen „Gelb“ und „Rot“ geirrt habe. Mit der Entscheidung für „Rot“ stand eines fest: der Spielraum war von nun an für den Mann in Schwarz eingeeignet. Steigerungsmöglichkeiten ausgeschlossen.

Ein Wort zu den Schotten scheint an dieser Stelle angebracht. Scheiterten sie 1974, 1978 und 1982 als Gruppendritter jeweils nur am schlechteren Torverhältnis, besiegten sie sich diesmal mit ihrem Torgeiz selbst (ein einziger Treffer in drei Spielen!). Dabei besaßen sie in all diesen Jahren hervorragende Spielerpersönlichkeiten wie Law, Bremner, Gemmill, Dalglish, Souness oder Robertson, den besten Flankenschläger auf der Insel. Auch der kleine Strachan muß sicher zu den Großen gezählt werden. Im „Neza“-Stadion 1986 wirkte er wie ein einsamer Rufer in der Wüste ...

Einen aus der genannten großen Garde traf ich bereits vor dem Spiel im Presseraum: Denis Law, hier als Radioreporter für die BBC London eingesetzt. Der mittlerweile 46jährige bestritt 55 Länderspiele für Schottland, galt als exzellenter Techniker und erzielte immerhin 30 Tore im Auswahltrikot. „Wenn wir dieses Spiel 1:0 gewinnen könnten, wäre ich überglücklich. Entscheidend wird sein, ob sich Aitken oder McStay an der Seite Strachans steigern können. Denn gerade hier in Mexiko entscheidet die Zahl der Spielerpersönlichkeiten alles!“ Law hatte, ohne es zu ahnen, den Finger auf die Wunde gelegt. McStay allein produzierte Fehlpässe im Dutzend. Nach dem Spiel sah der vorher so freundliche und zu Scherzen aufgelegte Denis Law ganz blaß aus. Er nannte nur noch „seine“ vier Halbfinalisten: Argentinien, BRD, Brasilien, Frankreich!

Im Ärger über das schwache Auftreten seiner Landsleute hatte er völlig übersehen, daß Brasilien und Frankreich nie gemeinsam im Halbfinale stehen können, da sie spätestens – wenn überhaupt – im Viertelfinale aufeinandertreffen,

Hat-Trick rettete England

Von Heinrich Müller

Was können die Favoriten nun wirklich? Diese Frage wurde bisher sehr unvollständig beantwortet. Tele Santanas Brasilianer stehen bei jeder Pressekonferenz in Guadalajara im Kreuzfeuer bissiger Kritik der verwöhnten Journalisten aus Rio und Sao Paulo. Aber es ist doch unverkennbar gewesen, daß der dreifache Weltmeister nur das Notwendigste tat und die Vorrunde als Möglichkeit der Harmonieschule betrachtete. Spielen und spielen lassen, das war schon immer die Devise, und es war auch diesmal in Mexiko nicht anders. Siegfried Kirschen: „Brasilien Spiele sind deshalb auch relativ leicht zu leiten. Ich habe das in der Begegnung mit Nordirland selbst feststellen können.“

Die „Rechenkünstler“ aus Italien liefern wieder ein Beispiel für unterkühlten Zweckmäßigkeitfußball. Die Argentinier und Franzosen teilten auf ihre Art die Kräfte gleichfalls schonend ein.

Ganz anders die Dänen! Zweifellos ist diese Mannschaft bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Attraktion der 13. Weltmeisterschaft. Mit nur einem Gegner aus dem Spiel gegen Uruguay und neun erzielten Treffern bei 6:0 Punkten stehen die Dänen in einer inoffiziellen Tabelle noch vor Brasilien auf dem

1. Rang. Das „Geheimnis“ der Dänen, die ja im Prinzip eine Mannschaft zusammengewürfelter Profilegionäre ist, besteht wohl in erster Linie neben der fußballerischen Klasse jedes einzelnen Spielers in der verschworenen, nahezu familiären und begeisterungsfähigen Atmosphäre im ganzen Umfeld dieser Mannschaft.

Dabei gibt es im dänischen Team auch Problemspieler: den ungestümen Arnesen etwa, der wegen eines völlig unnötigen Fouls an Matthäus kurz vor Spielende den Platz verlassen mußte! Da gibt es Preben Elkjaer-Larsen, der gerne einen Schluck aus der Flasche nimmt (oder auch zwei), oder die Verletzungssorgen mit Friman, Bertelsen und Qvist. Die großen Sympathien genießt die Mannschaft wegen ihrer bedingungslosen offensiven Haltung. „Die werden wir auch gegen Spanien zeigen. Diese meine Dänen können gar nicht anders spielen. Es wäre für Dänemark nicht auszu-denken, wenn unsere Mannschaft bis ins Endspiel vordringen könnte. Aber erst einmal müssen wir Spanien schlagen, und dann sehen wir weiter!“ sagte Josef Piontek nach dem Gruppensieg.

Ein anderes Team schleicht sich sozusagen auf leisen Sohlen und einigen dornigen Umwegen in das Blickfeld: England! Es ist natürlich übertrieben, wenn Stoßstürmer Gary Lineker als „Retter Albions“ gefei-

ert wird, weil er alle drei Tore gegen Polen erzielte und damit Platz zwei in der kuriosen Gruppe erzwang. Aber Linekers Spiel war gerade in diesem Match ein Kennzeichen für typisch englisches Fußballspiel. Manager Bobby Robson meinte dann auch: „Unvorstellbar, wenn neben Nordirland und Schottland sich auch England in der mexikanischen Höhenluft in Nichts aufgelöst hätte! Dabei würden wir schon als Tölpel bezeichnet. Mit dem 3:0 gegen Polen gaben wir gerade noch zur richtigen Zeit die richtige Antwort!“

Lineker, der erst in dieser Saison zum FC Everton wechselte, 30 Tore in der ersten englischen Division erzielte, gelang der erste Hat-Trick der WM-Endrunde. Er steht mit seinen drei Toren aber erst an dritter Stelle der Torschützen gemeinsam mit Careca und Valdano. Der Streit um ein Tor Altobellis gegen Südkorea ist nach langem Hin und Her nun endlich geklärt. Das ist nicht nur eine Sache der Statistik! Altobelli, der mit 30 Jahren erst den richtigen Aufwand zu bekommen scheint, war ehrgeizig darauf bedacht, daß der Treffer gegen Südkorea ihm zugeschrieben wird. „Ich war eindeutig zuletzt am Ball“, verkündete der Mailänder steif und fest. Die FIFA prüfte an Hand elektronischer Aufzeichnungen den Vorgang mehrfach und entschied endgültig auf Selbsttor! Altobelli wird aber auch noch Möglichkeiten haben, sein Konto aufzubessern – oder stiehlt Europameister Frankreich dem Weltmeister Italien die Schau?

Dänen mit der besten Mischung

Von Wolfgang Hempel

So alt wie diese Fußball-Weltmeisterschaft, also 56 Jahre, so alt ist die Frage, welcher Fußball ist denn nun der beste, der südamerikanische oder der europäische? Die Tage von Mexiko 1986 gaben diesem unerschöpflichen Thema neue Nahrung. Zu den acht Ausgeschiedenen gehören mit Ungarn, Portugal, Schottland und Nordirland vier Europäer, aber kein Südamerikaner. In der Vorrunde gab es neun Duelle Südamerika kontra Europa. Resultat: Vier südamerikanische Siege (Gastgeber Mexiko inklusive), vier Unentschieden und nur einen europäischen Erfolg. Der fiel allerdings mit 6:1 für Dänemark über Uruguay sensationell hoch aus.

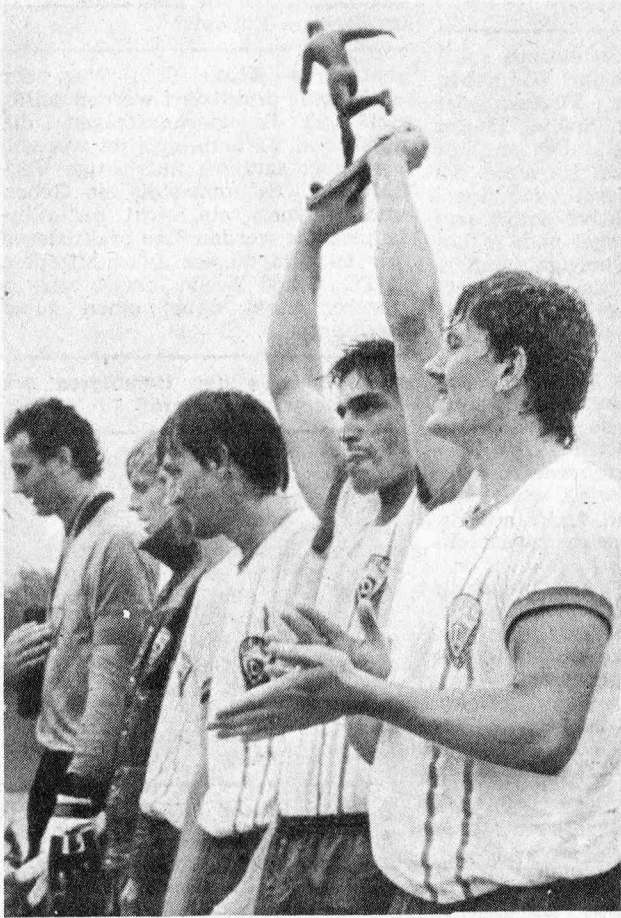
In der Tat sprechen diese Zahlen zunächst eindeutig für die Südamerikaner. Die Unterschiede im Stil, in der Art, Fußball zu kreieren, sind mittlerweile allerdings bedeutend geworden. Wie die Brasilianer spielen, spielt keine andere südamerikanische Mannschaft, kein Argentinien, kein Paraguay und Uruguay schon gar nicht. Elemente des europäischen Fußballs, speziell im Abwehrverhalten, haben sowohl bei den Argentinern als auch bei den Urus Einzug gehalten; erkennbar an der Auswahl der Spieler. Nie zuvor gab es bei einem Turnier so viele eindeutig auf Kopfball- und Körperspiel ausgerichtete Akteure mit für ihren sonstigen Standard eher bescheidenen spieltechnischen Fähigkeiten. Umgekehrt spielen von den europäischen Mannschaften einige Teams mit südamerikanischem Einschlag. Italien, Spanien und auch Frankreich stehen da an der Spitze. Die gegenwärtig beste Mischung zwischen beidem verkörpert wohl Dänemark. Alle

Positionen sind von technisch beschlagenen, dabei athletisch starken und spielfreudigen Akteuren besetzt, die auch, von Ausnahmen abgesehen, eine beeindruckende Härteverträglichkeit erkennen lassen.

Der vorliegende Spielplan bis hin zum Finale bietet ja eine Fülle Begegnungen der unterschiedlichen Stilarten gegeneinander, aber auch untereinander. Wenn es stimmt, daß bei solch einem Mammutturnier nur jene Mannschaften noch Erfolg haben, die eine ständig ansteigende Formkurve erkennen lassen, dann ist sowohl von Brasilien als auch von Frankreich und Dänemark noch einiges zu erwarten. Argentinien und Italien, so glauben die Kenner, haben bisher nur in 45 Minuten gegeneinander alle Karten auf den Tisch gelegt und ansonsten eher den Schongang eingelegt. Die erste Halbzeit jenes 1:1-Spiels von Puebla zählte allerdings zum Feinsten der bisherigen Weltmeisterschaft.



Stabilität ausschlaggebend



Ehrung des BFC für den achten Titelgewinn in Folge. In der Szene rechts riskiert Thom, durchgängig ohne Frage der leistungsbeständigste Akteur des neuen und alten Meisters, in der Abschlußpartie gegen Stahl Riesa (links Zschiedrich, Hennig, G. Kerper) einen artistischen Fallrückzieher.

● Für den achten Meistertitel des BFC Dynamo in Reihe sprachen seine kollektive Stärke, die herausragenden Leistungen auf wichtigen Positionen – Andreas Thom und Frank Rohde belegten in der „fuwo“-Punktwertung die Plätze eins und zwei –, die beste Auswärtsbilanz und der torgefährlichste Angriff. An 18 Spieltagen behaupteten die Hauptstadtler den ersten Rang (sechsmal auf Platz zwei, zweimal auf Platz vier), mit einem 4 : 0 - Erfolg am Schlußtag gegen Stahl Riesa machten sie den Triumph perfekt.

● Das frühe Ausscheiden im Europacup und das Scheitern im Halbfinale des FDGB-Pokals, Besetzungsprobleme auf den Außenverteidigerpositionen und im Mittelfeld bereiteten den Berlinern Sorgen.

● Mit dem Klubvorsitzenden Manfred Kirste und dem Trainer Jürgen Bogs sprachen Jürgen Nöldner und Joachim Pfitzner.

● Der achte Titel war ein nachträgliches Geschenk zum 20jährigen Bestehen Ihres Klubs. In den vergangenen Jahren haben wir stets ausführlich über Stärken, Vorzüge, aber auch Schwächen und Probleme diskutiert. Wie fällt die Bilanz der Saison 85/86 aus?

Jürgen Bogs: Das Urteil bleibt zwiespältig. Wir haben nicht alles erreicht, was wir uns eigentlich vorgenommen hatten. Die Titelverteidigung, die wir zu Saisonbeginn auf unsere Fahnen geschrieben hatten, stellt den positiven Teil der Bilanz dar. Dazu gehört wohl auch, daß im vergangenen Herbst bei den beachtenswerten Leistungen unserer Nationalmannschaft unsere Auswahlspieler stets zu den Leistungsträgern zählten. Das Ausscheiden in der ersten Runde des Europacups gegen Austria Wien, auch das Scheitern im FDGB-Pokal gegen den 1. FC Lok im Halbfinale bereiteten uns Sorgen und deckten Schwächen auf.

● Was gab den Ausschlag für den Titelgewinn?

Manfred Kirste: Über den langen Zeitraum der Saison boten wir wohl die stabilsten Leistungen. Das zeigte sich vornehmlich in der ersten Halb-

serie, als wir nur sechs Punkte verloren. In der Rückrunde baute unsere Mannschaft leistungsmäßig ab. Auf die Gründe werden wir sicherlich noch zu sprechen kommen. Natürlich wollten wir das Rennen um den Titel frühzeitig entscheiden. Im letzten Spiel, als es nach der Niederlage in Jena eng wurde, bewies unser Kollektiv, daß es sich in solch kritischen Phasen steigern und konzentrieren kann.

● Jürgen, Sie haben unmittelbar nach dem Abpfiff des letzten Spieles geäußert, daß Sie erstmals ein wenig gezweifelt hatten am Titelgewinn. Wie groß war der Zweifel?

Jürgen Bogs: Das bezog ich auf die Niederlage in Jena. Bei diesem unnötigen Verlust begingen einzelne Spieler eklatante Fehler, die zu vermeidbaren Gegentoren führten. Fehler, die sich aber auch schon vorher offenbarten, von denen selbst, um nur ein Beispiel zu nennen, ein Frank Rohde in Brandenburg und gegen den 1. FC Union nicht frei war. Da kam ich ehrlich gesagt ins Grübeln.

Manfred Kirste: Wir waren deshalb auch nicht böse, daß zwischen dem Spiel in Jena und der letzten Partie gegen Riesa eine etwas längere...

(Fortsetzung auf Seite 8)

Chronologie der 36 Spiele

Saisonbilanz der Berliner in Punkt-, Pokal- und EC-Spielen

Spiel	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
MH/N	17. 8. 85	1. FC Union Berlin (N)	2 : 1 (1 : 1)	30 000
MA	24. 8. 85	Wismut Aue	1 : 1 (1 : 0)	18 000
MH	31. 8. 85	1. FC Magdeburg	3 : 1 (1 : 1)	13 000
MA	6. 9. 85	FC Hansa Rostock	1 : 0 (1 : 0)	23 000
PA	14. 9. 85	Lok/Armaturen Prenzlau	8 : 0 (4 : 0)	5 500
EC/H	18. 9. 85	Austria Wien	0 : 2 (0 : 2)	21 000
MH	21. 9. 85	1. FC Lok Leipzig	1 : 0 (0 : 0)	10 000
EC/A	2. 10. 85	Austria Wien	1 : 2 (0 : 0)	9 500
MA	5. 10. 85	Dynamo Dresden (P)	1 : 4 (0 : 1)	36 000
MH	9. 10. 85	FC Karl-Marx-Stadt	2 : 0 (1 : 0)	5 000
PA	12. 10. 85	Motor Suhl	3 : 2 (1 : 0)	3 500
MH	19. 10. 85	Stahl Brandenburg	3 : 1 (2 : 0)	6 500
MA	26. 10. 85	FC Rot-Weiß Erfurt	3 : 2 (2 : 1)	26 000
PH/H	1. 11. 85	FC Rot-Weiß Erfurt	2 : 0 (1 : 0)	7 000
MH	9. 11. 85	Sachsenring Zwickau (N)	4 : 1 (3 : 0)	6 000
PA/R	20. 11. 85	FC Rot-Weiß Erfurt	2 : 2 (2 : 0, 1 : 0) n. V.	10 000

MA	23. 11. 85	FC Vorwärts Frankfurt (O.)	1 : 2 (1 : 1)	4 000
MH	30. 11. 85	FC Carl Zeiss Jena	1 : 1 (1 : 1)	5 500
PH/H	7. 12. 85	FC Hansa Rostock	5 : 1 (4 : 0)	3 500
MA	14. 12. 85	Stahl Riesa	2 : 1 (1 : 0)	6 500
PA/R	20. 12. 85	FC Hansa Rostock	3 : 2 (1 : 2)	2 000
MA/N	22. 2. 86	1. FC Union Berlin (N)	1 : 1 (0 : 1)	18 000
MH	1. 3. 86	Wismut Aue	1 : 1 (0 : 0)	4 000
MA	8. 3. 86	1. FC Magdeburg	0 : 0	15 000
MH	15. 3. 86	FC Hansa Rostock	2 : 1 (1 : 1)	6 000
MA	22. 3. 86	1. FC Lok Leipzig	1 : 1 (0 : 1)	13 000
MH	29. 3. 86	Dynamo Dresden (P)	5 : 2 (3 : 0)	18 000
MA	5. 4. 86	FC Karl-Marx-Stadt	1 : 2 (1 : 2)	12 100
MA	19. 4. 86	Stahl Brandenburg	1 : 1 (1 : 1)	16 000
MH	26. 4. 86	FC Rot-Weiß Erfurt	1 : 1 (1 : 0)	5 000
PH/H	29. 4. 86	1. FC Lok Leipzig	4 : 2 (3 : 0)	6 500
MA	3. 5. 86	Sachsenring Zwickau (N)	1 : 1 (0 : 1)	5 500
PA/R	6. 5. 86	1. FC Lok Leipzig	3 : 1 (2 : 0)	13 000
MH	10. 5. 86	FC Vorwärts Frankfurt (O.)	2 : 2 (1 : 2)	4 500
MA	14. 5. 86	FC Carl Zeiss Jena	1 : 3 (1 : 1)	6 400
MH	24. 5. 86	Stahl Riesa	4 : 0 (1 : 0)	4 500

Erläuterung: MH = Meisterschafts-Heimspiel; MA = Meisterschafts-Auswärtsspiel; MH/N und MA/N = Meisterschafts-Heim- und Auswärtsspiel auf neutralem Platz; PA = FDGB-Pokal-Auswärtsspiel; PH/H und PA/R = FDGB-Pokal-Heimspiel und -Auswärtsspiel; EC/H und EC/A = Europapokal-Heim- und -Auswärtsspiel.

MEISTERWÜRDIGUNG

Stabilität ausschlaggebend

(Fortsetzung von Seite 7)

gere Pause lag. Da konnte die Mannschaft sich wieder finden, ihre Konzentration stärken. Gegen Riesa setzte sie das dann endlich auch wieder spielerisch um.

● **Kommen wir noch einmal auf die Pokal-Symptome zurück. Schon in unseren vorigen Meistergesprächen mit Ihnen zeigte sich die Problematik in diesen Fragen deutlich.**

Jürgen Bogs: An unserer kritischen Einstellung hat sich nichts geändert. Sicherlich gegen Austria Wien – einen Klub, den ich nicht zur Spitze in Europa rechne, damit wir uns nichts vormachen und nicht die Relationen verschieben – gerieten wir zu Hause nach wenigen Minuten mit 0:2 in Rückstand und verschossen danach auch noch einen Foulschuss. Wie schwer solch psychologischer Schock trifft, zeigte sich gerade in diesen WM-Tagen wieder, z. B. bei den Ungarn. Doch das verschließt uns nicht die Augen davor, daß der eigentliche Grund für unser Ausscheiden in der mit internationalen Maßstäben gemessenen ungenügenden Besetzung auf einigen Positionen liegt.

● **Im nationalen Pokal zeigte der BFC im Halbfinale zwei Gesichter?**

Jürgen Bogs: Im Rückspiel in Leipzig konnten wir nicht an das beim 4:2-Erfolg in Berlin Gebotene anknüpfen, auch wenn wir nur durch die Auswärtstor-Regel auswichen. Unsere Mannschaft taktierte, spekulierte zu sehr mit dem Vorsprung. Wir versuchten zwar nach dem Rückstand, der durch krasse Deckungsfehler hervorgerufen wurde, die Wende, aber unser Tor fiel zu spät. Auf jeden Fall war dieses Ausscheiden vermeidbar.

● **Auswahltrainer Bernd Stange äußerte unlängst, daß nur Ihr Klub von Anfang an das Titelgewinn als klares Ziel stellte. Fehlte es an der Kampfansage durch die anderen?**

Manfred Kirste: Die Kampfansage müssen wir differenziert betrachten. Im direkten Vergleich mit uns wurde von allen Mannschaften der Kampf angesagt. Das ist beileibe nicht nur unsere Einschätzung und unsere Erfahrung, daß alle Kontrahenten gegen uns ihre Standortbestimmung suchten und dabei ihre besten Spiele boten. Von den Trainern und Leitungen der anderen Gemeinschaften bekamen wir das bestätigt. Was vielleicht fehlte, das war mehr die strategische Kampfansage um den Titel oder zumindest ihre klare Formulierung. Doch das wird sich im kommenden Spieljahr sicherlich ändern.

● **Von wem erwarten Sie diese Herausforderung?**

Manfred Kirste: In erster Linie vom 1. FC Lok, dem wir herzlich zum Pokalgewinn gratulieren. Nach dem Vizemeistertitel und dem Cuptriumph, mit seinen vielen Auswahlspielern wird sich der Leipziger Klub sicherlich das höchste Ziel stellen.

● **Die beste Auswärtsbilanz und auch das erfolgreichste Sturmspiel mit 46 Toren stimmen natürlich abso-**

lut, doch relativ betrachtet kann der Meisterklub damit nicht zufrieden sein. Denn erstmals bleibt das Ergebnis auf gegnerischen Plätzen mit 12:14 Punkten negativ, und die 46 Treffer nehmen sich zu den 90 des Vorjahres bescheiden aus? Erklärbar?

Jürgen Bogs: In unserer kritischen Jahresanalyse übersehen wir diese Mängel keineswegs. Daß wir so wenig Tore schossen, nehmen wir noch hinzu, daß wir in dieser Saison auf keinen ausgemachten Torjäger verweisen können – Frank Pastor mit 11 und Andreas Thom mit 10 Erfolgen sind, noch die Treffsichersten –, ist eine Problematik des Angriffsspiels wohl gemerkt der gesamten Mannschaft. Bis hin zum Torwart, der mit seinen Entscheidungen, ob er den Ball mit kurzen Abwürfen oder weiten Abschlägen ins Spiel bringt, das Geschehen beeinflussen kann. Woran es uns mangelte, war die angriffswirksame Unterstützung durch die Außenverteidiger und auch die für ein erfolgreiches Sturmspiel notwendige spielerische Harmonie im Mittelfeld. Da spielte sicherlich die unterschiedliche Aufgabenstellung für Andreas Thom und Rainer Ernst zwischen Nationalmannschaft und Klub mit hinein.

Manfred Kirste: In den Serien zuvor wurde durch unser druckvolles Spiel selbst auswärts die taktische Konstellation eindeutig von uns bestimmt. Vornehmlich in der Rückrunde glückte uns das durch viele individuelle Fehler nicht. Zumeist gerieten wir in Rückstand, setzten viel Kraft dann für den Ausgleich ein, spielten danach aber nicht energisch weiter. Natürlich muß man auch Niederlagen einkalkulieren, doch einige waren unnötig, weil wir nicht unser Leistungsvermögen ausschöpften.

● **Auf einigen Positionen deuteten Sie schon Schwächen an, die natürlich auch nicht dem Betrachter verborgen blieben. Könnten Sie dort noch ins Detail gehen?**

Jürgen Bogs: Um es sachlich auszudrücken, auf einigen Positionen sind wir selbst für unsere nationalen Maßstäbe nur mittelmäßig besetzt. Unsere Außenverteidiger haben beispielsweise noch in Fragen Taktik und des Spielvermögens gewisse Grenzen. Sie begingen bei der Einhaltung taktischer Grundregeln Fehler, die zu unnötigen Gegentoren führten, dem Gegner das Angreifen gerade über die gefährlichen Außenpositionen erleichterten.

● **Die ständigen Wechsel im Mittelfeld waren teilweise auf Verletzungen zurückzuführen, doch daß in der Schlussphase Norbert Trieloff in diese Positionen zurückkehrte, auch ein Frank Terletzki immer noch einmal gebracht wurde, läßt auf Unzufriedenheit beim Trainer schließen?**

Jürgen Bogs: Von der fehlenden spielerischen Harmonie sprach ich schon. Der Ausfall von Christian Backs und von Eike Küttner wegen Verletzungen, der Formrückgang von Jörg Fügner, der Einbau von Michael Schulz, die Versuche mit Peter Kaehlitz trugen natürlich nicht zur Ruhe bei.

● **Selbst Frank Rohde mußte ja in heiklen Situationen im Mittelfeld als Motor wirksam werden?**

Jürgen Bogs: Das zeigt doch nur

deutlich unser Problem in dieser Zone, dem wir energisch und mit viel Ideen zu Leibe rücken müssen.

● **Nun könnte man sagen, daß die II. Mannschaft immerhin in der Liga-Staffel A den ersten Rang belegte und sicherlich über einige talentierte Aktive verfügt?**

Manfred Kirste: So einfach stellt sich das leider nicht dar. Wir haben schon mit Küttner, Fügner oder Brestrich die besten Spieler in der Oberliga ausprobiert, aber zu Leistungsträgern wurden sie nicht. Es zeigt sich doch überall, daß überdurchschnittliche Aktive sofort von den Junioren oder sogar noch früher den Sprung in die Oberliga schaffen. Bei uns denke ich da an Andreas Thom, früher Rainer Ernst oder die Dresdner Ulf Kirsten und Jörg Stübner. Aus dem diesjährigen Jahrgang Matthias Sammer und beim FCK Rico Steinmann. So muß der erste Platz in der Liga relativiert werden, zumal wir in den Partien auch oberligaerfahrene Akteure einbauten. Und es wirft wohl auch ein klein wenig ein Licht auf das Leistungsniveau unserer zweithöchsten Spielklasse.

Jürgen Bogs: Natürlich bleibt die II. Mannschaft eine Ausbildungself, aber sie bietet zugleich eine gute Gelegenheit, um zuvor verletzten Spielern Aufbaumöglichkeiten, Wettkämpfe zu geben. Troppa, Reich, auch Trieloff sind dafür gute Beispiele.

● **Auffällig nach unserer Meinung in der Rückrunde war die mangelnde Spielfitness unserer Mannschaften, auch der einzelnen Akteure. Am BFC ging dieses Problem ebenfalls nicht vorüber. Wie stellt es sich aus Trainersicht dar?**

Jürgen Bogs: Das hat uns Trainer alle sehr beschäftigt. Sicherlich hat die ungünstige Witterung die Vorbereitung auf die zweite Halbserie belastet, auch die erforderlichen Nachholspiele waren ungewohnt, doch die Hauptursache lag wohl im ungenügend gestalteten Verhältnis von Grundlagenausdauer und Schnelligkeitstraining. Nach der Vorbereitung, als wir mit unserer Mannschaft Tore vom Fließband schossen, war ich sehr zuversichtlich. Aber wir haben den Fehler begangen, uns zu sehr auf die einzelnen Spiele vorzubereiten, auf die Resultate zu viel Rücksicht zu nehmen. Das rächte sich im Verlauf der Saison, zumal dann auch keine Belastungsspitzen mehr gesetzt werden konnten. Das betraf die Nationalspieler, aber auch die anderen Akteure.

● **Ruht auf den Schultern der Auswahlspieler nicht eine zu große Last?**

Jürgen Bogs: Sie sind in unserem Spiel nun einmal die Leistungsträger. In der Nationalelf fallen Schwächen oder Formprobleme nicht gleich so ins Gewicht. Aber bei uns sieht das anders aus. Thom oder Ernst können ein Spiel allein entscheiden, von Rohdes Wichtigkeit als Abwehrorganisator ganz zu schweigen. Bei Andreas Thom wurde seine Spielweise, das Dribbeln, in der Rückrunde so sehr zum Selbstzweck, Frank Rohde war in der Abwehr nicht frei von Fehlern. Bei Michael Schulz machte sich die ungewohnte Doppelbelastung Klub und Olympiawahl bemerkbar. Um noch einmal auf die Last zurückzukommen. Nichts entbindet natürlich die

anderen Spieler davon, mehr Initiative in den Spielen zu zeigen, nicht nur auf die Auswahlakteure zu schauen.

● **Der Wechsel von Michael Schulz zum BFC und dafür von Jan Voß und Bernd Kubowitz zu Stahl Brandenburg ist wohl nachahmenswert in unserem Fußball?**

Manfred Kirste: Ein Weg, der noch mehr praktiziert werden sollte. Bei den Delegierungsfragen, die durch den Verband geleitet werden, herrschen saubere, aufrichtige Verhältnisse. Es muß stets ein Geben und Nehmen sein, nicht nur Einbahnstraßen werden. Das praktizieren wir auch in diesem Jahr. Mit dem 1. FC Union Berlin haben wir in unserer Stadt dabei einen guten Partner.

● **Der Kreis der Beteiligten am 8. Titelgewinn war groß...**

Manfred Kirste: Die Kollektivität unserer Leitung, unserer Arbeit war der Garant für den Erfolg. Wir möchten unseren Dank allen Mitarbeitern unseres Klubs übermitteln, den fördernden Mitgliedern, unseren Fanklubs in allen Bezirken unserer Republik, damit zugleich Dank für die vielen Glückwünsche zum Meistertitel sagen. Besonders beim Berliner Publikum möchten wir uns bedanken, für das wir ja spielen, dem wir Freude und Entspannung bieten wollen.

● **In der Saison 1986/87 wird in ein neues Domizil eingeladen?**

Manfred Kirste: Unser Stadion in der Steffenstraße, für ein Jahr Heimstatt unserer Mannschaft, wird gut 15 000 Zuschauern Platz bieten. Mit einer attraktiven Spielweise wollen wir die Besucher anziehen, gerade auch aus den vielen Neubaugebieten. Dazu gehört ein zuschauerfreundlicher Service vom Transport über die Verpflegung bis hin zum Gedankenaustausch zwischen Zuschauern und Aktiven nach dem Spiel im „Restaurant des Sports“.

● **Da taucht natürlich gleich die Frage nach Veränderungen auf, zumal der Zugang von Thomas Doll vom FC Hansa bekannt ist und sicherlich für mehr Variationsmöglichkeiten sorgt?**

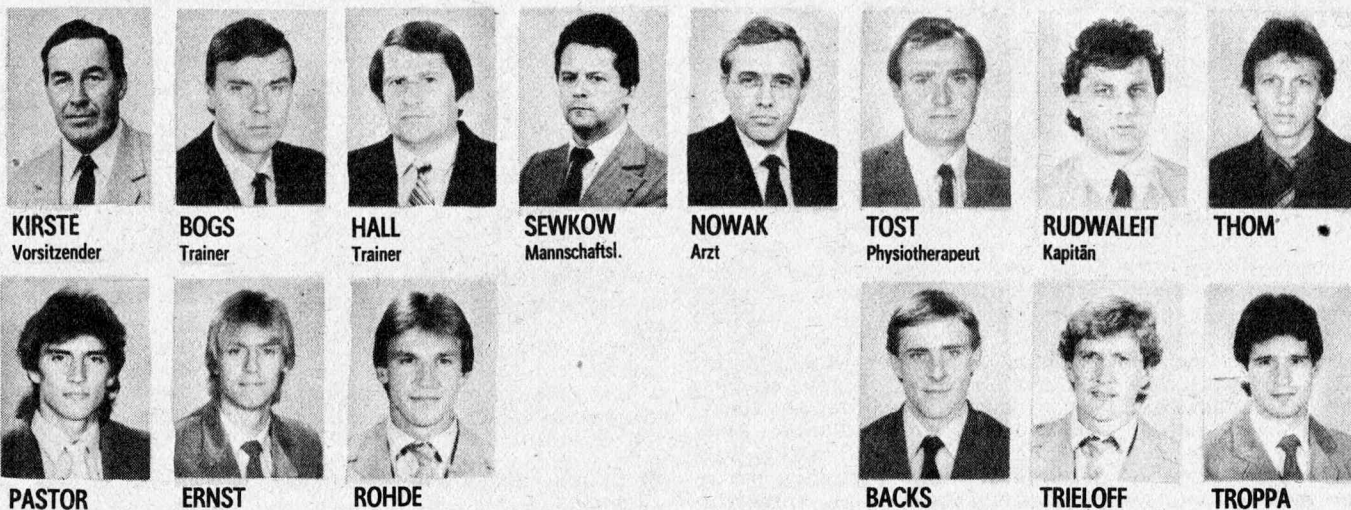
Jürgen Bogs: Thomas Doll ist ein ähnlich talentierter Bursche wie Andreas Thom. Er wird unser Sturmspiel bereichern. Das bietet Besetzungsvarianten, wobei mir ein Angriff mit Pastor und Doll, dazu Thom vorschwebt. Rainer Ernst, der wieder mit ganzer Kraft dabei ist, könnte unsere Probleme im Mittelfeld lösen helfen. Und dann rechne ich auch wieder mit Rainer Troppa als Vorstopper, wodurch eine Variante mit Bernd Schulz als Außenverteidiger möglich werden könnte.

● **Bleibe die Frage nach den Zielen?**

Jürgen Bogs: Daran ändert sich nichts. Bestmögliche Vorbereitung der Auswahlspieler, weil eine gute Wechselbeziehung Nationalmannschaft und Klub unabdingbar für Fortschritte in unserem Fußball ist, die Verteidigung des Meistertitels und möglichst auch einmal der Pokalgewinn. Und besonders ein weites Vordringen im Europacup der Landesmeister.

Wir danken für dieses Gespräch.





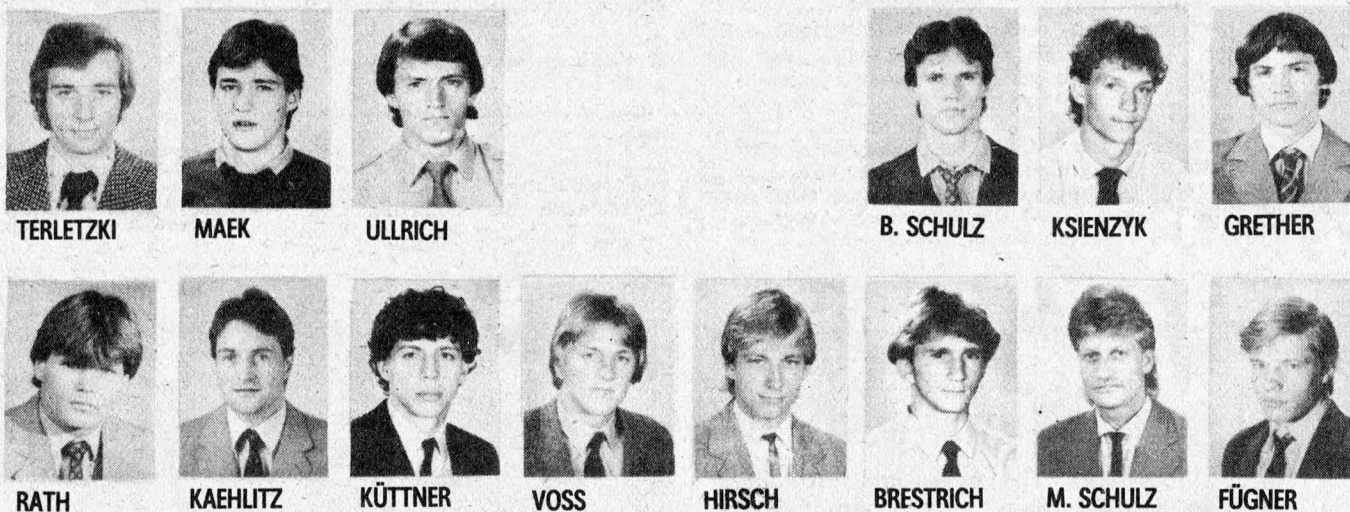
KIRSTE Vorsitzender
BOGS Trainer
HALL Trainer
SEWKOW Mannschaftsl.
NOWAK Arzt
TOST Physiotherapeut
RUDWALEIT Kapitän
THOM
PASTOR
ERNST
ROHDE
BACKS
TRIELOFF
TROPPA



DDR

FUSSBALLMEISTER

1985/86



TERLETZKI **MAEK** **ULLRICH** **B. SCHULZ** **KSIENZYK** **GRETHER**
RATH **KAEHLITZ** **KÜTTNER** **VOSS** **HIRSCH** **BRESTRICH** **M. SCHULZ** **FÜGNER**

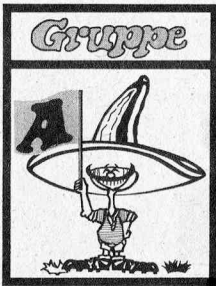
78/79 **79/80** **80/81** **81/82** **82/83** **83/84** **84/85**

Name, Vorname	Alter	Größe	Gew.	Punkt- spiele	Tore	GPW	DPW	A	O	N	J	Beruf	Beim BFC seit	1. Gemeinschaft	1. Übungsleiter
Thom, Andreas	20	1,74	58	26	10	158	6,07	20	—	3	13	Schüler	1974	TSG Herzfelde	Norbert Schönfisch
Rohde, Frank	26	1,82	76,5	26	—	157	6,04	20	3	7	2	Maschinen- und Anlagenmonteur	1969	Dynamo Rostock-Mitte	Egon Rohde
Schulz, Michael ¹	28	1,77	70	26	2	147	5,65	—	5	—	—	Instandhaltungsmechaniker	1986	FC Hansa Rostock	Klaus Brettschneider
Rudwaleit, Bodo	28	1,97	96	26	—	142	5,46	29	13	24	—	Heizungsmonteur	1969	Einheit Woltersdorf	Klaus Gallinger
Schulz, Bernd	26	1,83	73	25	4	135	5,4	3	—	12	15	Elektromechaniker	1975	Aktivist Welzow	Manfred Starke
Ksienzyk, Waldemar	22	1,75	64	25	—	131	5,24	—	4	10	11	Kfz-Schlosser	1984	EAB 47 Berlin	Lutz Wilhelm
Pastor, Frank	28	1,80	74	24	11	120	5,0	2	13	7	—	Gasmonteur	1984	HTB Halle	Siegfried Pastor
Küttner, Eike	24	1,78	68	23	3	88	3,82	—	—	—	—	Kfz-Schlosser	1981	Akt. Br.-Senftenberg	Sportfreunde
Ernst, Rainer	24	1,86	78	21	7	115	5,47	31	—	23	25	Sportlehrerstudent	1975	TSG Neustrelitz	Zerke/Sul'ske
Backs, Christian	23	1,74	70,5	19	1	91	4,78	9	16	16	16	Sportlehrerstudent	1973	BFC Dynamo	Joachim Ernst
Trieloff, Norbert	28	1,79	76	17	1	77	4,52	18	16	23	24	Angestellter	1972	Dynamo Rostock-Mitte	Kurt Zernecke
Terletzki, Frank	35	1,76	74,5	16	—	39	2,6	4	21	40	—	Maschinenbauer	1966	SG Bln. Prenzlauer Bg.	Egon Rohde
Maek, Mario	21	1,80	69	12	2	57	4,75	—	—	—	—	Baumaschinist	1973	BFC Dynamo	Karlheinz Terletzki
Fügner, Jörg	20	1,74	61	12	—	42	3,5	—	—	—	—	Elektronikfacharbeiter	1982	Dynamo Halle-Neustadt	Peter Schröder
Grether, Thomas	20	1,73	60,5	9	—	34	3,7	—	—	9	9	Elektronikfacharbeiter	1973	BFC Dynamo	Volker Wegner
Kaehlitz, Peter	26	1,81	79	7	4	32	4,57	—	—	—	—	Schüler	1973	BFC Dynamo	Horst Stemmler
Ullrich, Arthur	28	1,78	77	4	—	19	4,75	13	4	23	4	Maschinen- und Anlagenmonteur	1986	Dynamo Mitte Berlin	Sportfreund Wulleit
Voß, Jan ²	22	1,86	79	4	—	11	2,75	—	—	4	—	Sportlehrerstudent	1969	Dynamo Mitte Berlin	Sportfreund Wulleit
Hirsch, Olaf	25	1,76	66,5	4	—	10	2,5	—	—	—	—	Elektromonteur	1974	BFC Dynamo	Kurt Zernecke
Troppa, Rainer	27	1,80	75,5	3	—	4	1,33	17	—	13	3	Möbeltischler	1983	SG Hohenschönhausen	Sportfreund Ehm
Rath, Andreas	23	1,74	73,5	1	—	4	4,0	—	—	5	43	Kfz-Schlosser	1976	Einheit Kolkwitz	Horst Richter
													1971	BFC Dynamo	Peter Peikert

¹ Michael Schulz bestritt die 13 Spiele der 1. Halbserie für Stahl Brandenburg

² Jan Voß spielte mit Beginn der 2. Halbserie für Stahl Brandenburg

WM-ENDRUNDE



Weltmeister nahmen sich hart in die Pflicht

An den Favoritenthronen der Argentinier und Italiener vermochten Bulgarien und Südkorea nicht zu rütteln ● Letzter Spieltag mit respektabler Torausbeute

Sich in Schönheit gefallen, erhobenen Hauptes vom Balkon herab auf die „Kleinen“ zu schauen, auf diese Tour ging für Argentinien und Italien nichts. Beide Weltmeister mußten sich vielmehr gegen die sieglosen Bulgaren und Südkoreaner hart in die Pflicht nehmen. Das war zweifellos von Vorteil, schärfte den Blick für die Steigerungsmöglichkeiten. „1978 sorgten mehr Individualisten für die Spielqualität. Jetzt sind wir rationeller und unsere elastische Abwehr ist so leicht nicht auszuspielen“, resümierte Carlos Bilardo, Argentinien's Coach. „Es läuft von Spiel zu Spiel besser. Zunächst wollen wir das Halbfinale erreichen“, so Italiens Enzo Bearzot. Auf den Tiefgang dieser Sätze wird die kommende Gegnerschaft – Titelverteidiger Italien kontra Europameister Frankreich am 17. 6. in Mexiko-Stadt! – ganz besonders zu achten haben.

Gegenüber der „España '82“ (beide Gruppenzweiter, Argentinien 4:2 und Italien 3:3 Punkte) verbesserten sich die Titelaspiranten. Mit ihren 11 Toren von insgesamt 17 (2,83 ⚪) sorgten sie noch für eine akzeptable Gesamtquote. Altobelli und Valdano sind durchaus prädestiniert, ein entscheidendes Wort um die Torjägerkrone mitzureden.

Ein maßlos enttäuschter Iwan Wuzow lebte am vergangenen Dienstag nach dem 0:2 gegen Argentinien nur noch von der Hoffnung: „Unser Schicksal entscheidet sich nun in den anderen Gruppen.“ In der Tat, denn die bislang beste Gruppenausbeute (62 = 1:7 Tore, 1:5 Punkte; 66 = 1:8, 0:6; 70 = 5:9, 1:5; 74 = 2:5, 2:4) ist abermals dürftig genug. Durchschlagskraft und Torgefährlichkeit – nur das ist ein WM-reifes Zwillingpaar. Wuzow hatte es nicht an den Händen. In fünf Endrunden gegen England, Ungarn, Portugal, BRD, Peru, Holland, Schweden, Argentinien und Italien kein Sieg. Trotz 24jähriger Endrunden-Geschichte (und das will schon etwas heißen!) macht das nicht gerade glücklich.

Hinter der hohlen Hand wurde Südkorea im asiatischen Raum als Geheimtip hoch gehandelt. „Vorführen“ ließen sich die Ehrgeizlinge nie. Ihr Stil glich dem Most, der sich wild gebährdet (sieben gelbe Karten!). Mehr als vier Tore schob nur die KDVR 1966 in England, fünf an der Zahl. Wie der Asien-Vertreter auch bei seinem letzten WM-Auftritt Italien mit nie erlahmendem Tempo herausforderte, das konnte sich sehen lassen.



Maradona, Kopf der argentinischen Mannschaft, mußte sich bisher wie auch gegen Südkorea (links Kim-Young Se) vieler harter Attacken erwehren. Aber seine individuelle Klasse war auf diese Weise dennoch nicht entscheidend einzuschränken.

Foto: ADN/ZB

● 10. Juni: Bulgarien–Argentinien 0:2 (0:1)

Bulgarien: Michailow, Shejaskow, Petrow, Dimitrow, A. Markow, Sadkow, Sirakow (ab 70. Sdrawkow), Getow, P. Markow, Mladenow (ab 53. Welitschkow), Jordanow – (im 1-3-4-2); **Trainer:** Wuzow.

Argentinien: Pumpido, Brown, Cuciufo, Ruggeri, Garre, Giusti, Batista (ab 46. Olarticochea), Maradona, Buruchaga, Borghi (ab 46. Enrique), Valdano – (im 1-3-4-2); **Trainer:** Bilardo.

Schiedsrichter: Ulloa Merera (Kostarika); **Zuschauer:** 35 000 im Estadio Olimpico '68, Mexiko-Stadt; **Torfolge:** 0:1 Valdano (4.), 0:2 Buruchaga (77.). – **Verwarnung:** Cuciufo (wegen Foulspiels).

wod. Cabrini, Conti, Bagni (ab 67. Barresi), di Gennaro, di Napoli, Galderisi (ab 87. Vialli), Altobelli – (im 1-3-4-2); **Trainer:** Bearzot.

Schiedsrichter: Socha (USA); **Zuschauer:** 8 000 im Estadio Cuauhtemoc, Puebla; **Torfolge:** 0:1 Altobelli (18.), 1:1 Sun-Hoo Choi (63.), 1:2 Altobelli (74.), 1:3 Young-Jeung Cho (82., Selbsttor), 2:3 Jung-Moo Huh (88.). – **Verwarnungen:** Joo-Sung Kim (wegen Foulspiels), Kyung-Hoon Park, Jong-Soo Chung (beide wegen Reklamierens) sowie Bagni (wegen Schlagens), Scirea und Vierchowod (beide wegen Foulspiels).

Die Torschützenliste

Altobelli (Italien)	4
Valdano (Argentinien)	3
Ruggeri (Argentinien)	1
Maradona (Argentinien)	1
Buruchaga (Argentinien)	1
Sirakow (Bulgarien)	1
Getow (Bulgarien)	1
Chang-Sun Park (Südkorea)	1
Kim-Young Boo (Südkorea)	1
Sun-Hoo Choi (Südkorea)	1
Jung-Moo Huh	1
1 Selbsttor von Young-Jeung Cho (Südkorea)	1



Plazierte im Schlagabtausch und eine erfüllte Zielstellung

Mexikos Libero Quirarte mit Tor aus spitzem Winkel ● Shihab hatte für Irak die Ausgleichschance gegen den Gastgeber ● Paraguay zum erstmalig in der zweiten Runde

Was haben die Mexikaner wirklich „drauf“? Diese Frage bleibt, denn auch im abschließenden Gruppenspiel mit dem WM-Neuling Irak war vieles von dem, was die Männer um Kapitän Tomas Boy boten, keinesfalls überzeugend. Zwar gab der Gastgeber pausenlos den Ton an, doch mit dem Herauspielen und Verwerten der Chancen gab es Probleme. Der mit 49 Länderspielen und 17 Treffern zweifellos erfahrene Stürmer Flores ist in diese Wertung einbegriffen. So mußte wie schon im Auftaktspiel gegen Belgien der 25jährige Libero Quirarte nach vorn kommen, um mit einem Schrägschuß aus spitzem Winkel, bei dem Torwart Jasim die kurze Ecke sträflich auf- statt zumachte, den goldenen Treffer zu erzielen. Fast hätte ein Fehler bei Jasims Gegenüber Larios den Irakern durch Shihab den Ausgleich ermöglicht. Im Azteken-Stadion wäre man dann wohl fassungslos gewesen. So jedoch – an dem verdienten Abschlusssieg gab es freilich nichts zu deuten – erfüllte die von Milutinovic betreute Elf („Die Menschen hier erwarten, daß Mexiko den Titel holt“) ihre erste Zielstellung.

Als Erfolg feierten die Spieler Paraguays ihr bisheriges Abschneiden

in den Gruppenspielen. Die zweite Runde erreicht, was den Vorgängern weder 1930 noch 1950 und 1958 gelang. Etliche gute Fußballer stehen in den Reihen der rot-weiß gestreiften, die Torschützen Romero und Cabanas seien genannt. Und es verblüffte, daß die Auserwählten der Liga Paraguaya de Futbol im Match mit Belgien ohne taktische Hintergedanken eine angriffsorientierte Spielweise anboten. Die die Belgier (was ist aber mit deren Abwehr?) erfreulicherweise bald annahm. Vercauteren's herrlicher Heber über den langen Fernandez hinweg zum 1:0 und auch die 2:1-Führung durch den jungen Veyt aus Waregem bewiesen es. Auf der anderen Seite schossen Nunes (Pfostenknaller), Mendoza und eben Cabanas, daß der mit seinen Verteidigern höchst unzufriedene Pfaff im Tor manche Parade bieten und Schrecksekunde verwinden mußte.

Über Scifo, Belgiens Stern, rätseln die Experten. Großen Szenen folgen primitive Zuspiefelder des „Naturtalents, des Salvatore Adamo des Fußballfeldes“, wie die Zeitung „De Limburger“ den Schwarzschof beschrieb. Ein Tor steuerte Enzo zum Achtelfinale jedenfalls bei.



Aus spitzem Winkel schob Mexikos Quirarte den Siegestreffer gegen den Irak, wobei der generische Schlußmann allerdings den großen Fehler beging, die kurze Ecke frei zu machen. Ohne den gesperrten Sanchez lief wenig an diesem Tag beim Gastgeber zusammen.

Foto: ADN/ZB

● 11. Juni: Irak–Mexiko 0:1 (0:0)

Mexiko: Larios, Amador, F. Cruz, Quirarte, Servin, Espana, Aguirre (ab 62. Dominguez), Boy, de los Cobos (ab 78. F. J. Cruz), Negrete, Flores – (im 4-5-1); **Trainer:** Milutinovic.

Irak: Jasim, Majeed, Kh. Allawi, Salim, Al-Roubai, Radhi, Abdoun (ab 61. Aufi), Shihab, Tweresh (ab 70. Hamza), Minshid, Kassim – (im 1-3-4-2); **Trainer:** Macedo.

Schiedsrichter: Petrovic (Jugoslawien); **Zuschauer:** 100 000 im Estadio Azteca, Mexiko-Stadt; **Torschütze:** Quirarte (54.). – **Verwarnungen:** Minshid, Kh. Allawi (beide wegen Tretens).

Zabala, Torales, Nunes, Romero, Ferreira, Canete, Cabanas, Mendoza (ab 67. Hicks) – (im 4-4-2); **Trainer:** Re.

Schiedsrichter: Dotschew (Bulgarien); **Zuschauer:** 8 000 im Estadio „La Bonbonera“, Toluca; **Torfolge:** 1:0 Vercauteren (32.), 1:1 Cabanas (51.), 2:1 Veyt (61.), 2:2 Cabanas (77.). – **Verwarnungen:** Ceulemans sowie Romero (beide wegen Tretens); **Platzverweis:** Trainer Re (Paraguay/wegen wiederholten Reklamierens).

Die Torschützenliste

Quirarte (Mexiko)	2
Romero (Paraguay)	2
Cabanas (Paraguay)	2
Sanchez (Mexiko)	1
Flores (Mexiko)	1
Vandenbergh (Belgien)	1
Scifo (Belgien)	1
Claesen (Belgien)	1
Vercauteren (Belgien)	1
Veyt (Belgien)	1
Amalesh (Irak)	1



Für Ungarn blieben nur die Erinnerungen

UdSSR und Frankreich wie erwartet vorn ● Lobanowski verordnete vor Kanada-Spiel Schonzeit ● Wenig Mühe für Frankreich und den sich steigernden Platini gegen die Magyaren

Die sowjetische Auswahl und die französische gemeinsam vorn – keine Überraschung! Die Favoriten wurden den Erwartungen gerecht. Trainer Waleri Lobanowski, 47jährig, 1960/61 als Aktiver von Dynamo Kiew selbst zweimal in der „Sbornaja“ eingesetzt und 1975/76 für 17 und 1982/83 für 10 Spiele bereits Nationalmannschaftstrainer (15 Siege), rief vor dem Kanada-Spiel die Schonzeit für seine Stammformation aus. Bis auf den dritten Torwart, Krakowski von Dnepr, und den verletzten Libero Tschiwadse aus Tbilissi bekamen alle anderen eine Einsatzmöglichkeit. Gegen die „Ahornblätter“, die in den drei Vorrundenspielen zu keinem Torerfolg kamen – 11 : 4 Tore gelangen in der Qualifikation gegen Guatemala, Haiti, Kostarika, Honduras, das war schon beachtlich – hatte die zweite Garnitur aber sichtlich Mühe. Die härteverträglichen Männer um Kanadas 35jährigen Kapitän Wilson, der zu Cosmos' großen Zeiten in New York in der Pele-Elf spielte, stoppten Protassow, Blochin und das nachdrängende Mittelfeld immer wieder. Wenig Spielfluß. Das änderte sich jedoch, als Belanow und Sawarow, die Kiewer „Flitzer“, kamen. Blochins Treffer im 102. Länderspiel brach den Bann und ebnete

den Weg zu den erwarteten zwei Schlüsselpunkten.

Frankreichs Equipe schien in der ersten Phase der Partie mit Ungarn ebenfalls mit größerem Widerstand rechnen zu müssen, doch nach dem wuchtigen Kopfball von Stopyra und Tiganas meisterhaftem Schuß (sein erstes Tor im 42. Länderspiel) war alles entschieden. Zu einem großen Kampf fanden die Magyaren nicht mehr. „Als schöne Erinnerung bleiben nur die Qualifikationsspiele“, schrieb „Magyar Nemzet“. Und wohl auch das überschätzte 3 : 0 gegen die Brasilianer in Budapest. Auffallend bei den Franzosen: Platini steigerte sich von Spiel zu Spiel. Wie er vor dem 3 : 0 den Ball von links mit dem rechten Fuß zu Rocheteau paßte, ließ die Kenner mit der Zunge schnalzen.

Und nun? Weltmeister Italien gegen Europameister Frankreich im Achtelfinale. Als Platini im vorigen Jahr zum WM-Spiel in Leipzig weilte, sprach er über den Unterschied zwischen dem französischen und italienischen Fußball. Platini spielt bekanntlich bei Juventus. „Überall wird hart attackiert. Die psychologische Einstellung und die Mentalität ist nur anders. In Frankreich ist ein 3 : 3 das Normale, in Italien das 0 : 0.“ Mal sehen, wie das in der WM-Praxis aussieht...



Zweikampfschwächen wurden den enttäuschend schwach aufspielenden Ungarn noch zusätzlich zum Verhängnis! Ayache von der 3 : 0 siegreichen Auswahl des Europameisters Frankreich setzt sich mit vertretbarer Härte und Entschlossenheit hier gegen Dajka durch.

Foto: ADN/ZB

9. Juni: Ungarn–Frankreich 0 : 3 (0 : 1)

Ungarn: P. Disztl, Roth, Sallai, Garaba, Varga, Hannich (ab 46. A. Nagy), Kardos, Detari, Kovacs (ab 65. Bognar), Dajka, Esterhazy – (im 1-3-4-2); Trainer: Mezey.

Frankreich: Bats, Ayache, Bossis, Battiston, Amoros, Tigana, Giresse, Platini, Fernandez, Papin (ab 61. Rocheteau), Stopyra (ab 70. Ferreri) – (im 4-4-2); Trainer: Michel.

Schiedsrichter: da Silva (Portugal); Zuschauer: 31 500 im Estadio Nou Camp, Leon; Torfolge: 0 : 1 Stopyra (30.), 0 : 2 Tigana (63.), 0 : 3 Rocheteau (83.). – Verwarnungen: Ayache, Rocheteau (beide wegen Treten).

9. Juni: UdSSR–Kanada 2 : 0 (0 : 0)

UdSSR: Tschanow, Kusnezow, Morosow, Bubnow, Alejnikow, Bal, Litowtschenko, Jewtuschenko, Rodionow, Protassow (ab 57. Belanow), Blochin (ab 62. Sawarow) – (im 1-3-4-2); Trainer: Lobanowski.

Kanada: Lettieri, Lenarduzzi, Bridge, Samuel, Wilson, Gray (ab 70. Pakos), Ra-

gan, James (ab 64. Segota), Norman, Valentine, Mitchell – (im 4-4-2); Trainer: Walters.

Schiedsrichter: Traore (Mali); Zuschauer: 4 500 im Estadio Irapuato gleichnamiger Stadt; Torfolge: 1 : 0 Blochin (59.), 2 : 0 Sawarow (75.). – Verwarnungen: keine.

Die Torschützenliste

Jaremtschuk (UdSSR)	2
Jakowenko (UdSSR)	1
Alejnikow (UdSSR)	1
Belanow (UdSSR)	1
Rodionow (UdSSR)	1
Raz (UdSSR)	1
Bloch (UdSSR)	1
Sawarow (UdSSR)	1
Papin (Frankreich)	1
Fernandez (Frankreich)	1
Stopyra (Frankreich)	1
Rocheteau (Frankreich)	1
Tigana (Frankreich)	1
Detari (Ungarn)	1
Esterhazy (Ungarn)	1



So recht schlau wurde noch keiner aus ihnen

Dreifacher Weltmeister Brasilien als einzige Elf ohne Gegentor ● Tödliche Waffe: Spaniens Konter ● Ein verschnittener Anzug: Nordirlands und Algeriens Offensive

Das Erwartete kommt selten mit dramatischen Akzenten einher. Es bedarf ihrer nicht. Brasilien, dreifacher Weltmeister, und Spanien bestätigten das. Selbst wenn man aus ihnen noch nicht so recht schlau wurde, die besten Karten noch im Ärmel zu stecken scheinen, Nordirland und Algerien wurden von den Gruppenfavoriten auf standesgemäßer Distanz gehalten. Dabei sind die stilistischen Elemente – bei den abschließenden 3 : 0-Siegen gegen die Ausgeschiedenen klassisch zu beobachten – so voneinander geschieden, wie Feuer und Wasser. Brazil '86, das ist ballsichernde Monotonie (gefährlich für einen unaufmerksamen Gegner) und Explosivität am gegnerischen Strafraum förmlich aus dem Stand heraus. Und da Santana gegen die Nordiren auch den Idol-Torjäger Zico brachte, standen die Fans der „Canarios“ in ihrer zweiten Heimat Guadalajara förmlich Kopf. Noch ließ die Abwehr kein Gegentor zu, als einzige übrigens. Ob sie tatsächlich so stark ist, wird sich schon gegen Polen (gegen sie 1938 6 : 5 n. V., 1974 0 : 1 um Platz 3, 1978 3 : 1 bei WM-Endrunden) zeigen müssen.

Spaniens tödliche Waffe ist dagegen der blitzschnelle Konter. Die Iberer wirken wie ein Pfeil auf ge-

spannter Sehne! Wer gegen sie der Versuchung unterliegt, im Vorwärtsgang die Abwehr zu öffnen und keine exakte, funktionstüchtige Abwehrroutine als solides taktisches Mittel parat zu haben, ist den Sprintern Butragueno, Salinas, Michel, Eloy auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Algerien, bei der „España '86“ wesentlich vitaler und gradliniger, leerte den bitteren Kelch bis zur Neige. In der Offensive trugen die Nordafrikaner wie die Nordiren verschnittene Anzüge. Ihre Tore resultierten aus Freistößen (Zidane, Whiteside) und einem halben Selbsttor von Zubizarreta (gegen Clarke). Im Mittelfeld den Ball von Station zu Station zu spielen, an diesem Zelebrieren Freude zu empfinden, ist nur dann von motivierendem Wert, wenn eine neue Qualität daraus entsteht, nämlich Raumgewinn und Verwirrung beim Kontrahenten. Sie schafften es nicht in ihrem direkten Duell (1 : 1) und schon gar nicht gegen die beiden Gruppenersten. Wachsende Erfolglosigkeit machte aus ihrer übertriebenen Aggressivität ein hektisches Treiben.

Übrigens: DDR-Referee Kirschen amtierte tadelsfrei. Nach den bisherigen Mexiko-Erfahrungen ein treffliches Urteil!



Mit dem Führungstreffer durch Caldere (rechts) gegen die in dieser Szene ausgespielte Abwehr Algeriens bahnte sich der am Ende klare 3 : 0-Erfolg der spanischen Auswahl bereits nach gut viertelstündiger Spielzeit an. Keine Chance für den Nordafrikaner.

Foto: ADN/ZB

12. Juni: Nordirland–Brasilien 0 : 3 (0 : 2)

Nordirland: Jennings, Nicholl, O'Neill, McDonald, Donaghy, Stewart, Whiteside (ab 68. Hamilton), Campbell (ab 71. Armstrong), McIlroy, McCreery, Clarke – (im 4-5-1); Trainer: Bingham.

Brasilien: Carlos, Edinho, Josimar, Julio Cesar, Branco, Alemao, Dr. Socrates (ab 68. Zico), Elzo, Junior, Müller (ab 27. Casagrande), Careca – (im 1-3-4-2); Trainer: Santana.

Schiedsrichter: Kirschen (DDR); Zuschauer: 45 000; Torfolge: 0 : 1 Careca (15.), 0 : 2 Josimar (42.), 0 : 3 Careca (87.). – Verwarnung: Donaghy (wegen Handspiels).

12. Juni: Algerien–Spanien 0 : 3 (0 : 1)

Algerien: Drid (ab 19. Larbi), Guendouz, Mansouri, Megharia, Kourichi, Maroc, Kaci Said, Belloumi, Zidane (ab 58. Menad), Harkouk, Madjer – (im 1-3-4-2); Trainer: Saadane.

Spanien: Zubizarreta, Gallego, Tomas, Goicoechea, Camacho, Michel (ab 63.

Senor), Francisco, Caldere, Victor, Butragueno (ab 46. Eloy), Salinas – (im 1-3-4-2); Trainer: Munoz.

Schiedsrichter: Takada (Japan); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0 : 1, 0 : 2 Caldere (16., 68.), 0 : 3 Eloy (71.). – Verwarnungen: Madjer (wegen Foulspiels), Goicoechea (wegen Spielverzögerung).

Die Torschützenliste

Careca (Brasilien)	3
Caldere (Spanien)	2
Dr. Socrates (Brasilien)	1
Josimar (Brasilien)	1
Butragueno (Spanien)	1
Salinas (Spanien)	1
Eloy (Spanien)	1
Whiteside (Nordirland)	1
Clarke (Nordirland)	1
Zidane (Algerien)	1



WM-ENDRUNDE



Variabler Dänen-Stil löst Begeisterung aus

Keine Chance für die Gruppenegegner, von denen die BRD nach wie vor um eine klare spielerische Linie ringt und die „Urus“ nun endlich zur Selbstdisziplin finden müssen

Eindrucksvolleren Kombinations- und Angriffsfußball als die Dänen demonstrierte in der Vorrunde keine andere Mannschaft! Sie demontierten die ob ihrer wiederholt unkorrekten Zweikampfführung bereits frühzeitig reduzierten „Urus“ und ließen sich auch die Spitzenstellung im Vergleich mit der BRD nicht nehmen. Dänemarks Stil dieser (und sicherlich auch der weiteren!) WM-Tage trägt Züge modernster Prägung: selbstbewußt-kontrollierter Spielaufbau, der unnötiges Risiko ausschaltet, strategische Mittelfeldregie bei kluger Raum- und Aufgabenteilung (Lerby, J. Olsen), explosives Spiel nach vorn aus der Ruhestellung heraus mit unberechenbarer Gefährlichkeit der Doppelspitze Elkjaer Larsen/Laudrup. Individuelle Klasse fließt ein in bestehend sicheres, selbstbewußtes Teamwork.

In der ohnehin nicht ausgeprägten Harmonie und Kombinationsfähigkeit durch das verletzungsbedingte Fehlen von Briegel, Augenthaler und Magath zusätzlich geschwächt, mußte auch die BRD im Aufeinandertreffen der zu diesem Zeitpunkt bereits qualifizierten Vertretungen diese Vorzüge anerkennen. Von Chancen-

gleichheit zu sprechen, wie es Trainer Franz Beckenbauer tat, war sicherlich gerechtfertigt, doch von „spielerischer Gleichwertigkeit“ konnte ganz gewiß nicht die Rede sein. Da blieben Akteure wie die fast ausschließlich vor ihrer eigenen Abwehr operierenden Eder und Herget, wie der im Gegensatz zu M. Olsen in der Defensive verharrende Jacobs und andere unter dem Mindestanspruch konstruktiver Ausstrahlung.

Hoffnung auf Platz 3 für Schottland nach Batistas Feldverweis schlug in Fassungslosigkeit um: Mit leicht ausrechenbarem Lauf- und Stoßspiel war Uruguay nicht entscheidend zu lähmen. Strachans Kopfschütteln in vielen Szenen dieses unter Niveau liegenden Treffens machte deutlich, daß niemand auf die Ideen des kleinen Rotschopfes (herrliche Pässe in die Tiefe der freien Räume) einzugehen verstand. Ball und Gegner mit dem diesmal in der Spitze lauernden Francescoli als wirkungsvollsten Spieler zu kontrollieren, gelang den am Ende jubelnden Südamerikaner - Fairneß zu wahren aber leider erneut nicht. Krasse, unverständliche Disharmonie!



Täuschend und unhaltbar für BRD-Torhüter Schumacher verwandelt J. Olsen den Foulltrafstoß zum 1:0 für Dänemark.

Foto: ADN/ZB

Die Torschützenliste

Elkjaer-Larsen (Dänem.)	4
J. Olsen (Dänemark)	2
Allots (BRD)	2
Lerby (Dänemark)	1
Laudrup (Dänemark)	1
Eriksen (Dänemark)	1
Völler (BRD)	1
Alzamendi (Uruguay)	1
Francescoli (Uruguay)	1
Strachan (Schottland)	1

8. Juni: Uruguay-Dänemark 1:6 (1:2)

Uruguay: Alvez, Batista, Gutierrez, Acevedo, Diogo, Saralegui, Santin (ab 57. Zalazar), Bossio (20. Feldverweis), Francescoli, Alzamendi (ab 57. Ramos), da Silva - (im 1-3-4-2); **Trainer:** Borras.

Dänemark: Rasmussen, M. Olsen, Busk, I. Nielsen, Andersen, Berggren, Bertelsen (ab 57. Mölby), Arnesen, Lerby, Elkjaer-Larsen, Laudrup (ab 83. J. Olsen) - (im 1-3-4-2); **Trainer:** Piontek.

Schiedsrichter: Marquez (Mexiko); **Zuschauer:** 21 000 im Estadio Neza 86, Nezahuacoyotl; **Torfolge:** 0:1 Elkjaer-Larsen (11.), 0:2 Lerby (41.), 1:2 Francescoli (45., Foulltrafstoß), 1:3 Laudrup (52.), 1:4 Elkjaer-Larsen (67.), 1:5 Elkjaer-Larsen (80.), 1:6 J. Olsen (89.). - **Verwarnungen:** Bossio, I. Nielsen (beide wegen Tretnens), da Silva (wegen Reklamierens); **Feldverweis:** Bossio (wegen Tretnens im Wiederholungsfall).

14. Juni: Uruguay-Schottland 0:0

Uruguay: Alvez, Diogo, Gutierrez, Acevedo, Batista (1. Feldverweis), Barrios, Santin, Ramos (ab 70. Saralegui), Cabrera, Pereira, Francescoli (ab 83. Alzamendi) - (im 4-5-1); **Trainer:** Boras.

Schottland: Leighton, Gough, Narey, Miller, Albiston, Strachan, McStay, Aitken, Nicoll (ab 70. Nicholas), Sharp, Sturrock (ab 70. Cooper) - (im 4-4-2); **Trainer:** Ferguson.

Schiedsrichter: Quiniou (Frankreich); **Zuschauer:** 15 000 im Estadio Neza 86, Nezahuacoyotl. - **Verwarnungen:** Cabrera, Nicoll (beide wegen Tretnens), Alvez, Diogo (beide wegen Spielverzögerung); **Feldverweis:** Batista (wegen rücksichtslosen Tretnens).

14. Juni: Dänemark-BRD 2:0 (1:0)

Dänemark: Hoegh, M. Olsen, Sivebaek, Busk, Arnesen (89. Feldverweis), Mölby, Andersen, Lerby, J. Olsen (ab 72. Simonson), Elkjaer-Larsen (ab 46. Eriksen), Laudrup - (im 1-3-4-2); **Trainer:** Piontek.

BRD: Schumacher, Jakobs, Berthold, Förster (ab 72. Rummenigge), Brehme, Matthäus, Herget, Eder, Rolf (ab 46. Littbarski), Völler, Allofs - (im 1-3-4-2); **Trainer:** Beckenbauer.

Schiedsrichter: Ponnet (Belgien); **Zuschauer:** 25 000 im Estadio La Corregidora, Queretaro; **Torfolge:** 1:0 J. Olsen (44., Foulltrafstoß), 2:0 Eriksen (63.). - **Verwarnungen:** Arnesen (wegen provozierender „Schwalbe“), Eder (wegen Umstoßens des Gegenspielers), Jakobs (wegen Tretnens); **Feldverweis:** Arnesen (wegen Nachtretens).



Marokkos Triumphzug und ein lupenreiner Hat-Trick

Nordafrikaner in spielerisch selbstbewußter, überzeugender Manier Gruppensieger ● Linekers Tore ließen England wieder zu sich finden ● Bitteres Aus für Mitfavorit Portugal

Wie sich die Bilder glichen: Zweimal „zu null“, doch dann drei Tore, als es die Entscheidung zu erzwingen galt. Glückliche Marokkaner, erleichterte Engländer, mit dem Gefühl tiefster Enttäuschung von dieser WM scheidende Portugiesen. Letztlich noch zufrieden in der Niederlage, auch wenn sie den Rahmen sprengte: Polen. Die Zuspitzung nahm sensationelle Formen an!

Marokko erster afrikanischer Teilnehmer am Achtelfinale überhaupt, und das dazu noch auf Platz 1 vor der zu Beginn wesentlich höher eingeschätzten Konkurrenz. Sie suchte nach erklärenden Worten und Gründen dafür wie beispielsweise Portugals Trainer Jose Torres. „Eine Elf, die technisch allerhöchste Ansprüche erfüllt, aus der Ruhestellung nach vorn urplötzlich explodiert.“ Gravierende Unterschiede im direkten Vergleich beider insofern: Aus der Überlegenheit heraus Tempoversehlungen der Portugiesen in Nähe des gegnerischen Tores, bei den Marokkanern hingegen blitzschnelles Erfassen und Nutzen der Situationen wie durch Khairis herrliche Treffer zum frühzeitigen 2:0. Bouderbala, an diesem Tag fraglos die Nummer 1 auf dem Feld, stahl Carlos Manuel und Gomes, der zweiten Spitze neben Futre, eindrucks-

voll die Show. Zum geschmeidigen, bewegungsfreudigen Spiel der Nordafrikaner fand Portugal zu wenige Gegenpole; Sousa als Bestem in der doch ein zu großes Gefälle aufweisenden Elf allerdings ausgeklammert.

Nach viertelstündiger Spieldauer durfte sich England des vielerorts angezweifelten Vorstoßes in die Runde der letzten 16 doch sicher sein. Robsons Schützlinge schlichen sich nicht in diese Runde hinein, sondern erreichten ihr Ziel mit bis dato vermißten Tugenden: Lauf- und einsatzstark im geradlinigen Spiel auf zwei immer wieder ausbrechende Stoßstürmer, von denen Lineker seinem Ruf als einer der besten europäischen Schützen mit einem lupenreinen Hat-Trick in jeder Hinsicht gerecht wurde. Im Wechsel zwischen fehlerfreien Mittelfeldpassagen, herrlichen Flugbällen über zwei Treffer vorbereitende Mittelfeld- und Abwehrspieler (Hodde, Stevens) sowie dynamischen Aktionen der aus den Rückräumen vorporellenden Akteure (Reid, Fenwick) erschütterten die Briten das Fundament erstaunlich unbeweglicher - auch geistig - Deckungsarbeit der Polen (Wojcicki, Majewski). Und: Lineker besaß eben jene Eiseskälte, die Boniek (5.), Smolarek z. B. fehlten.



Dreimal hatten Lineker und die Spieler der englischen Mannschaft gegen Polen Grund zum Jubeln. Hier ist gerade das 1:0 gefallen. Lineker und Reid (16) drehen ab, die am Boden liegenden Mlynarczyk und Majewski können es nicht fassen.

Foto: ADN/ZB

11. Juni: Portugal-Marokko 1:3 (0:2)

Portugal: Damas, Inacio, Oliveira, Rosa, A. Magalhaes (ab 55. Aguas), Pecheo, J. Magalhaes, Carlos Manuel, Sousa (ab 69. Diamantino), Gomes, Futre - (im 4-4-2); **Trainer:** Torres.

Marokko: Zaki, Khalifa, Bouyahjauoi, Biaz, Lemriss, Dolmy, Bouderbala, Timoumi, Hadaoui (ab 72. Soulemany), Krima, Khairi - (im 4-3-3); **Trainer:** Faria.

Schiedsrichter: Snoddy (Nordirland); **Zuschauer:** 27 000 im Estadio 3. März, Guadalajara; **Torfolge:** 0:1, 0:2 Khairi (19., 27.), 0:3 Krima (62.), 1:3 Diamantino (79.). - **Verwarnung:** Gomes (wegen Tretnens).

11. Juni: England-Polen 3:0 (3:0)

England: Shilton, Stevens, Fenwick, Butcher, Sansom, Hodde, Steven, Reid, Hodge, Beardsley (ab 75. Waddle), Lineker (ab 85. Dixon) - (im 4-4-2); **Trainer:** Robson.

Polen: Mlynarczyk, Wojcicki, Pawlak, Majewski, Ostrowski, Matysik (ab 46. Buncol), Urban, Komornicki (ab 22. Karas), Boniek, Dziekanowski, Smolarek - (im 1-3-5-1); **Trainer:** Piechniczek.

Schiedsrichter: Daina (Schweiz); **Zuschauer:** 23 000 im Estadio Universitario, Monterrey; **Torfolge:** 1:0, 2:0, 3:0 Lineker (7., 23., 36.); **Verwarnung:** Fenwick (wegen Tretnens).

Die Torschützenliste

Lineker (England)	3
Khairi (Marokko)	2
Krima (Marokko)	1
Smolarek (Polen)	1
Carlos Manuel (Portugal)	1
Diamantino (Portugal)	1



jugend

FCV verhinderte Titel-Hat-Trick

Im Finale der DDR-Jugendmeisterschaft den FCK mit 3 : 1 bezwungen / Dynamo Dresden sicherte sich den dritten Rang durch ein 2 : 0 über den 1. FC Magdeburg

● **Finale der DDR-Jugendmeisterschaft: FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—FC Karl-Marx-Stadt 3 : 1 (2 : 0)**

FCV (rot-gelb): Fiedler, Kasch, Buckheim, Netzband, Fabian, Müller, Prause, Soutschek, Westphal, Ptack, Lademann — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Stein.

FCK (weiß-blau): Emde, Auerswald, Zenner, Kunzmann, Veit, Spranger (ab 46. Radomski), Sündermann (ab 70. Müller), Günther, Brzoska (ab 65. Hermel), Möckel, Renn (ab 60. Hohnwald) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Hauser.

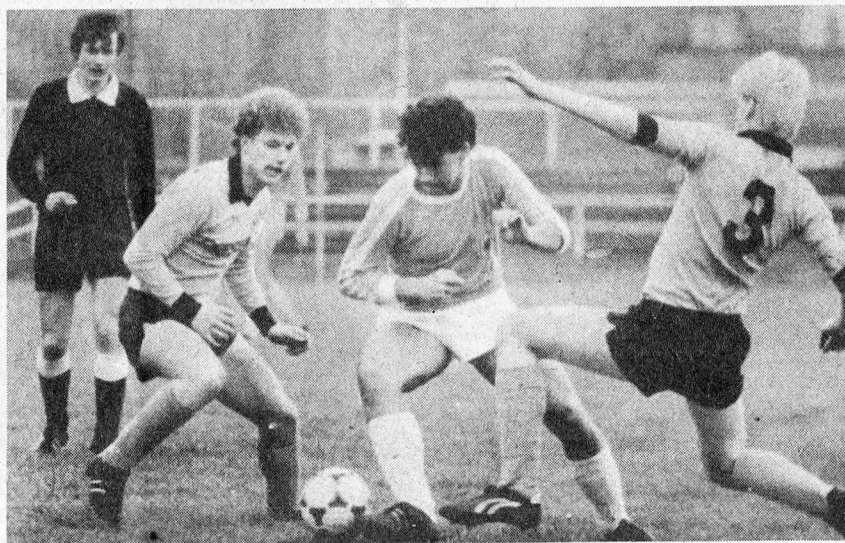
Schiedsrichterkollektiv: Robel (Briesen), Leopold (Forst), Borrack (Werben); **Zuschauer:** 800 am Sonntagmittag im Sportpark von Straupitz; **Torfolge:** 1 : 0 Prause (17.), 2 : 0 Lademann (34.), 2 : 1 Hohnwald (70.), 3 : 1 Lademann (75.).

Die Jugendmannschaft des FC Karl-Marx-Stadt war drauf und dran, nach ihrem FDJ-Pokalsieg und dem Juniorenmeistertitel das begehrte Doppel und damit einen Titel-Hat-Trick in dieser Saison zu schaffen. Im Finale um die DDR-Jugendmeisterschaft, das am Sonntag bei besten Bedingungen vor 800 Zuschauern in Straupitz (Kreis Lübbenau) die beiden Jugendliga-Staffelsieger bestritten, mußte sie allerdings dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) mit 1 : 3 (0 : 2) den Vortritt lassen. Am verdienten Erfolg der Frankfurter, die sich damit nach 1973 und 1982 zum dritten Mal den Jugendmeistertitel holten, gab es am Ende nichts zu deuteln. Zwei Freistoßstore sorgten für einen beruhig-

genden 2 : 0-Pausenvorsprung, und als der FCK durch den eingewechselten Hohnwald, der beim 1 : 0-Endspielerfolg über den FC Carl Zeiss Jena schon für den FDJ-Pokalsieg gesorgt hatte, den Anschlußtreffer erzielte, führte Lademann mit seinem zweiten Tor schon fünf Minuten später die endgültige Entscheidung herbei. „Der FC Vorwärts hatte spielerische Vorteile, wobei mir im Mittelfeld vor allem Auswahlspieler Prause gefiel. Beim FCK hätte ich frühzeitiger mit einem energischeren Aufbäumen gerechnet“, betonte DFV-Trainer Lothar Priebe, der gemeinsam mit Richard Schmieder, Vorsitzender der Kommission Kinder- und

Jugendsport des DFV der DDR, die Siegerehrung vornahm. Im Spiel um den dritten Platz setzte sich Dynamo Dresden gegen den 1. FC Magdeburg durch Treffer von Jähmig (24.) und Uhlemann (65.) mit 2 : 0 (1 : 0) durch. Beim Stande von 0 : 1 parierte Dynamo-Schlußmann Schulze einen Foulstoß von Gerlach (48.).

KLAUS MELANG



Auf dem Weg zum Staffelsieg und damit ins Endspiel ließ sich der FC Karl-Marx-Stadt ebensowenig aufhalten wie in dieser Szene Auswahlspieler Radomski von zwei Dresdner Dynamo-Spielern beim 2 : 1-Auswärtserfolg über den Tabellenzweiten.

Foto: Berndt

Finale: Rostock gegen Potsdam und Cottbus gegen Dresden

Die Endspiele in den Wettbewerben für Bezirksauswahlmannschaften bestreiten am Sonntag um 13.30 und 15.30 Uhr in Berlin (Friedrichsfelde, Zacherstraße) im Rahmen der Kombinatsspartakiade des WBK Berlin anlässlich des Tages des Bauarbeiters die Jugendvertretungen von Rostock und Potsdam sowie die Junioren von Cottbus und Dresden. Im Halbfinale am Sonntag setzten sich die Rostocker in Leipzig mit 4 : 1 und die Potsdamer gegen Erfurt mit 5 : 2 durch. Bei den Junioren hieß es beide Male 3 : 1, und zwar für Cottbus in Rostock sowie für Dresden gegen Leipzig.

Jugend

● **Leipzig—Rostock 1 : 4**

● **Potsdam—Erfurt 5 : 2 (2 : 1)**

Torfolge: 1 : 0 Steinicke (12.), 1 : 1 Riedel (19.), 2 : 1, 3 : 1 Langenheim (20., 55.), 4 : 1 Kaiser (64.), 4 : 2 Riedel (68.), 5 : 2 Steinicke (76.).

Junioren

● **Rostock—Cottbus 1 : 3 (0 : 0)**

Torfolge: 0 : 1 Haasler (50.), 0 : 2 Goertz (72.), 1 : 2 Schneider (75.), 1 : 3 Haasler (86.).

● **Dresden—Leipzig 3 : 1 (1 : 0)**

Torfolge: 1 : 0 Schmidtke (12.), 2 : 0 Köhler (53.), 2 : 1 Kirsten (65.), 3 : 1 Köhler (90.).

DDR-SCHÜLERMEISTERSCHAFT

BFC noch ohne Minus

Am dritten und vierten Vorrundenspieltag gab es folgende Ergebnisse:

Staffel A			
FC Carl Zeiss Jena—Dynamo Dresden	1 : 1	Energie Cottbus—1. FC Lok Leipzig	2 : 0
1. FC Lok Leipzig—Dynamo Dresden	0 : 0	FC Carl Zeiss Jena—Energie Cottbus	1 : 1
1. Energie Cottbus	4	6 : 3	5 : 3
2. Dynamo Dresden	4	4 : 3	5 : 3
3. FC Carl Zeiss Jena	4	3 : 5	3 : 5
4. 1. FC Lok Leipzig	4	2 : 4	3 : 5

Staffel B			
BFC Dynamo—FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	3 : 0	Lok/Armaturen Prenzlau gegen FC Hansa Rostock	1 : 4
FC Hansa Rostock—FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	2 : 0	BFC Dynamo—Lok/Armaturen Prenzlau	8 : 0
Nachtrag: FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—Lok/Armaturen Prenzlau	3 : 1		

1. BFC Dynamo	4	17 : 0	8 : 0
2. FCV Frankfurt (O.)	4	7 : 7	4 : 4
3. FC Hansa Rostock	4	7 : 3	4 : 4
4. Lok/Arm. Prenzlau	4	2 : 18	0 : 8

Staffel C			
Motor Babelsberg—1. FC Union Berlin	1 : 1	ISG Schwerin—1. FC Magdeburg	0 : 5
1. FC Magdeburg—1. FC Union Berlin	4 : 2	Motor Babelsberg—ISG Schwerin	1 : 1
1. 1. FC Magdeburg	4	15 : 3	6 : 2
2. 1. FC Union Berlin	4	10 : 5	5 : 3
3. ISG Schwerin	4	2 : 12	3 : 5
4. Motor Babelsberg	4	2 : 9	2 : 6

Staffel D			
HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt	2 : 3	SG Sonneberg—FC Karl-Marx-Stadt	0 : 7
FC Karl-Marx-Stadt—FC Rot-Weiß Erfurt	3 : 4	HFC Chemie—SG Sonneberg	6 : 1
Nachtrag: FC Rot-Weiß Erfurt—SG Sonneberg	8 : 0		
1. FC Rot-Weiß Erfurt	4	16 : 6	7 : 1
2. HFC Chemie	4	14 : 5	5 : 3
3. FC Karl-Marx-Stadt	4	12 : 6	4 : 4
4. SG Sonneberg	4	1 : 26	0 : 8

STENOGRAMME

In den Rückspielen der Jugendliga-Aufstiegsrunde gab es am Sonntag folgende Ergebnisse: Dynamo Rostock—Mitte gegen Aufbau Boizenburg 3 : 2 (Hinspiel 3 : 2), Chemie PCK Schwedt—Motor Babelsberg 0 : 0 (1 : 1), Motor Weimar—Aktivist Staßfurt 5 : 3 (1 : 1), FSV Lok Dresden gegen Motor Grimma 6 : 2 (3 : 1), Jenapharm Jena—Stahl Hettstedt 3 : 2 (0 : 2), Thuringia Oberlind—Sachsenring Zwickau nicht gemeldet (0 : 5). Die sechs Sieger sowie Lok/Armaturen Prenzlau und Aktivist Brieske-Senfenberg, die ein Freilos hatten, ermitteln in der zweiten Runde mit Hin- und Rückspiel die vier Aufsteiger (siehe „Amtliches“).

Jugendliga — Ergebnismnachtrag, Staffel A: TSG Wismar—Lok Schöneeweide 3 : 1; Tabellenende: 12. TSG Wismar 12 : 36 Punkte/23 : 79 Tore, 13. Lok Schöneeweide 4 : 44/18 : 98.

Rotation Berlin wurde Berliner Juniorenmeister und „Junge Welt“-Bezirkspokalsieger (im Finale 2 : 1 n. Verl. gegen Motor Weißensee). Bei der Jugend errangen in der Hauptstadt die SG Hohenschönhausen den Meistertitel und der 1. FC Union II den FDJ-Pokal (2 : 1 gegen BFC Dynamo II).

Neubrandenburger Bezirkspokalsieger wurden die Junioren von Post Neubrandenburg (3 : 0 gegen VB Waren) und die Jugend von Lok Anklam (4 : 3 gegen Dynamo Pasewalk).

Suhler Bezirksmeister: Junioren: Motor Suhle (2 : 0 und 4 : 2 gegen SG Sonneberg); Jugend: Thuringia Oberlind (1 : 1 und 2 : 1 gegen Kali Werra Tiefenort); Schüler: SG Sonneberg (1 : 1 und 2 : 1 gegen Stahl Bad Salzungen); Knaben: Lok Meiningen (3 : 3 und 1 : 0 gegen SG Ilmenau).

AMTLICHES des DFV der DDR

Amtliches des DFV der DDR Qualifikationsspiele zur XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1987 in Leipzig

Staffeleinteilung

AK 12 und 13

Staffel A: Halle, Suhle, Erfurt, Gera.
Staffel B: Neubrandenburg, Rostock, Schwerin, Magdeburg.
Staffel C: Karl-Marx-Stadt, Cottbus, Frankfurt, Dresden.
Staffel D: Leipzig, Berlin, Potsdam.

AK 15

Staffel A: Karl-Marx-Stadt, Suhle, Leipzig, Erfurt.
Staffel B: Neubrandenburg, Rostock, Schwerin, Berlin.
Staffel C: Cottbus, Frankfurt, Magdeburg, Potsdam.
Staffel D: Dresden, Halle, Gera.

Spielansetzungen (Hinrunde)

AK 12 und 13

Sonntag, 28. 9. 1986
Halle—Suhle

Erfurt—Gera
Neubrandenburg—Rostock
Schwerin—Magdeburg
Karl-Marx-Stadt—Cottbus
Frankfurt—Dresden
Leipzig—Berlin

Dienstag, 7. 10. 1986

Halle—Erfurt
Suhle—Gera
Neubrandenburg—Schwerin
Rostock—Magdeburg
Karl-Marx-Stadt—Frankfurt
Cottbus—Dresden
Leipzig—Potsdam
spielfrei: Berlin

Sonntag, 26. 10. 1986

Gera—Halle
Erfurt—Suhle
Magdeburg—Neubrandenburg
Schwerin—Rostock
Dresden—Karl-Marx-Stadt
Frankfurt—Cottbus
Potsdam—Berlin
spielfrei: Leipzig

AK 15

Sonntag, 28. 9. 1986
Karl-Marx-Stadt—Suhle
Leipzig—Erfurt
Neubrandenburg—Rostock
Schwerin—Berlin
Cottbus—Frankfurt
Magdeburg—Potsdam
Dresden—Halle
spielfrei: Gera

Dienstag, 7. 10. 1986

Karl-Marx-Stadt—Leipzig
Suhle—Erfurt
Neubrandenburg—Schwerin
Rostock—Berlin
Cottbus—Magdeburg
Frankfurt—Potsdam
Dresden—Gera
spielfrei: Halle

Sonntag, 2. 11. 1986

Erfurt—Karl-Marx-Stadt
Leipzig—Suhle
Berlin—Neubrandenburg
Schwerin—Rostock
Potsdam—Cottbus
Magdeburg—Frankfurt
Gera—Halle
spielfrei: Dresden

Sonntag, 23. 11. 1986 (Rückrunde)

Suhle—Karl-Marx-Stadt
Erfurt—Leipzig
Rostock—Neubrandenburg
Berlin—Schwerin
Frankfurt—Cottbus
Potsdam—Magdeburg
Halle—Dresden
spielfrei: Gera

1. Die BFA meiden bis zum 30. 8. 1986 die Spielorte (die Spiele der AK 12 und 13 sind an einem Ort auszutragen) und die Anstoßzeiten an Sportfreund Hermann Penzka, Robert-Siewert-Str. 24, Karl-Marx-Stadt, 9047.
2. Die Schiedsrichter werden von der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR, die Linienrichter (Qualifikation Be-

zirksklasse) vom gastgebenden BFA angesetzt.

3. Die Ergebnisse sind unmittelbar nach dem Spiel durch den gastgebenden BFA an „Die Neue Fußballwoche“ zu melden (Telefon Berlin 27 27 376 oder 27 10 396).

4. Weitere Festlegungen sind dem Nachwuchs-Wettspielplan 1986/87 zu entnehmen.

Aufstiegsspiele zur Jugendliga

2. Runde — Hinspiele

Sonntag, 22. Juni 1986, 11.00 Uhr
Spiel 15 Dynamo Rostock—Mitte gegen Lok/Armaturen Prenzlau
Spiel 16 Aktivist Brieske-Senfenberg gegen Chemie PCK Schwedt
Spiel 17 Sachsenring Zwickau gegen FSV Lok Dresden

Spiel 18 Motor Weimar—Stahl Hettstedt

1. Die Rückspiele finden am Mittwoch, dem 25. August 1986, 15.00 Uhr, statt.
2. Die Schiedsrichterkollektive (Qualifikation Bezirksliga) werden vom gastgebenden BFA gestellt.
3. Die Ergebnisse sind telefonisch an „Die Neue Fußballwoche“ zu melden: am Sonntag zwischen 14.00 und 15.00 Uhr unter Berlin 27 27 376 oder 27 10 396; nach den Mittwochsspielen am darauffolgenden Tag zwischen 8.00 und 10.00 Uhr unter Berlin 22 12 486.

Spitzner
Vizepräsident Zimmermann, Generalsekretär Zapt stellv. Generalsekretär Zimmermann, Generalsekretär

VERSCHIEDENES

In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** In den Ländern Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mehren sich die Stimmen und Beratungen, in ferner Zukunft zu Meisterschaften zu kommen, die über die Stadt- und Kreisgrenzen hinausgehen. Vorerst fehlen aber, ein Jahr nach Ende des Krieges, vor allem die materiellen Voraussetzungen für Landesligen.

● **Vor 30 Jahren:** Drei Oberligabegegnungen stehen am 17. Juni 1956 auf dem Spielplan. Der Armeeklub Vorwärts und Rotation Leipzig trennen sich 0 : 0, Einheit Dresden besiegt Brieske 3 : 1, und Rostock unterliegt Dynamo Berlin 0 : 3. In internationalen Freundschaftsspielen bleibt Wismut bei der sowjetischen Armee-Elf von Swerdlowsk 1 : 0 erfolgreich, Brieske bezwingt Racing Strasbourg 2 : 0, und im Rahmen eines Turniers in Schweden besiegt der SC Dynamo eine Auswahl von Eskilstuna 3 : 2. Das erste Endspiel um den Europapokal der Landesmeister gewinnt Real Madrid im Pariser Prinzenpark-Stadion gegen Stade Reims mit 4 : 3. Die Trefferfolge: 0 : 1 Leblond, 0 : 2 Templin, 1 : 2 di Stefano, 2 : 2 Rial - Halbzeit - 2 : 3 Hidalgo, 3 : 3 Joseito, 4 : 3 Rial.

● **Vor 20 Jahren:** Am 1. Spieltag des Toto-Sommerwettbewerbs Intercup 1966 holen die DDR-Mannschaften neun Punkte: Olimpija Ljubljana-FC Hansa 3 : 4, 1. FC Lok-Union Teplice 1 : 1, Eintracht Braunschweig-FC Carl Zeiss 2 : 3, FC Vorwärts-VSS Kosice 3 : 1, Dynamo Dresden-Spartak Hradec Kralove 2 : 0.

● **Vor 10 Jahren:** Am 12. Juni 1976 macht der FC Hansa durch ein 3 : 1 über Werdau den Aufstieg zur Oberliga fast perfekt. Im zweiten Aufstiegs-spiel gewinnt der 1. FC Union bei Vorwärts Dessau 2 : 1 und ist ebenfalls nahe am Ziel seiner Wünsche. In Neustrelitz endet das „Junge Welt“-Pokalfinale der Junioren mit einem 5 : 2-Erfolg von Dynamo Dresden über den 1. FC Magdeburg. In den Reihen des Siegers u. a. Hennig, V. Schmidt, Döschner, A. Schmidt, Trautmann, Petersohn, Schöne. Trainer: Horst Brunz-low.

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Manfred Köhler (Chemie Weißwasser)



Die Freunde des runden Lederballs in der Kreisstadt wissen, daß Manfred Köhler einige Seiten der fußballsportlichen Skala mitgeschrieben hat. Als Sektionsleitungsmitglied und Technischer Leiter, nun schon 26 Jahre sich diesen ehrenamtlichen Funktionen widmend, kennt der 57jährige Funktionär die Materie genau.

Was wäre wohl eine Sektion ohne den Technischen Leiter? Rechtzeitige Abschlüsse der Freundschafts- und Vorbereitungsspiele, die dazugehörenden wichtigen Details, sichern schließlich den technisch-organisato-

rischen Ablauf des Wettkampfbetriebes. An jedem Wochenende ist alles rund um das Spiel getan. Vom Ordnungsdienst bis hin zur Bestellung der Pausengetränke muß alles seine Richtigkeit haben. Erst dann, wenn es klappt, ist Manfred Köhler sichtlich zufrieden. Wie könnte es auch anders sein. Seine Gewissenhaftigkeit verbunden mit der Liebe zu unserem schönen Sport gibt ihm Befriedigung, macht Freude.

Nicht nur die rein technisch-organisatorischen Belange sind es, die Manfred Köhler auszeichnen. Seine enge kameradschaftliche Bindung zu den einzelnen Mannschaften, zu den Aktiven, seine Hinweise, Gesprächskontakte und Vorschläge bewirken Zuneigung und Vertrauen der Sportfreunde an seiner Seite. Darauf kommt es besonders an.

Der DFV der DDR verlieh dem erfahrenen, vorbildlichen Funktionär die goldene Ehrennadel. Seitens des DTSB wurde ihm kürzlich die Ehrennadel der sozialistischen Sportorganisation in Gold überreicht.

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen

Internationaler Fußball-Cup, Sonnabend, 21. Juni 1986; 17.00 Uhr

FC Carl Zeiss Jena-1. FC Saarbrücken/Prokop, Heynemann, Demme
1. FC Union-Bayer 05 Uerdingen/Scheurell, Henning, Kiefer

Aufstiegsspiele zur Liga, Sonnabend, 21. Juni 1986; 15.00 Uhr

Staffel 1
Spiel 25: ISG Schwerin - Stahl Thale/Robel, BFA Cottbus

Spiel 26: Schiffahrt/Hafen-KWO Berlin Reck, BFA Neubrandenburg

Staffel 2

Spiel 27: TSG Neustrelitz-1. FCL II Fleske, BFA Frankfurt

Spiel 28: M. Ludwigsfelde-M. Schönebeck Schumann, BFA Dresden

Staffel 3

Spiel 29: Chemie Guben-Krumhermersdorf/Bredereck, BFA Berlin

Spiel 30: Tiefenort-Jenaer Glaswerk Hirschelmann, BFA Erfurt

Der Spielberichtsbogen mit Durchschrift der Finanzabrechnung (15% Spielabgabe an DFV der DDR) ist unmittelbar nach dem Spiel an den Staffelbeauftragten für die Aufstiegsspiele zur Liga, Sportfreund Helmut Günstler, Goethestraße 1a, Kölleda 52 34, zu übersenden.

Zimmermann, Generalsekretär

- Aufgepaßt, fuwo-Leser! In der kommenden Ausgabe starten wir
- unsere traditionelle Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“.
- Das Prinzip ist bekannt: 50 DDR-Sportredaktionen ermitteln
- Sieger und Plazierte der abgelaufenen Saison 1985/86. Parallel
- dazu läuft das von unserer Redaktion durchgeführte Preisaus-
- schreiben. Dazu nachfolgend einige erste Anmerkungen. Ge-
- meinsam werfen wir in den nächsten Wochen diese Frage auf:

Wem gebührt der „Silberne Fußballschuh?“

Vor Start in unsere 24. Umfrage „Fußballer des Jahres“



Drei, die sich in der fuwo-Umfrage mehr als nur einmal ins Gespräch brachten: Jürgen Croy, Joachim Streich, Hans-Jürgen Dörner. Wer wird ihr Nachfolger?
Fotos: Rowell, Schlage, Thonfeld

Das stellen wir auch unserer 24. Umfrage voran: Wir erwarten von den teilnehmenden Redaktionen vorurteilsfreie Meinungen darüber, wer sich in den zurückliegenden Monaten mit überdurchschnittlichen und zugleich beständigen Leistungen in den engeren Kreis der Kandidaten hineinspielte. Daß die Entscheidung darüber aufgrund des unbefriedigenden Niveaus im Auswahlbereich wie auf Oberliga-Ebene alles andere als leicht ist, haben wir in Erwägung gezogen. Da wird erst recht sachlich-kritisches Beurteilungsvermögen verlangt!

Unsere Leser möchten wir schon jetzt darauf aufmerksam machen: Auch diesmal gibt es wertvolle Geld- und Sachpreise zu gewinnen. Dem Sieger winken 1000 Mark, den Plazierten ebenfalls Geldpreise sowie Sportbücher (zum Beispiel über die gegenwärtig in Mexiko stattfindende

Endrunde der Weltmeisterschaft) bis hin zu Souvenirs des DFV der DDR und signierten Fotos des neuen „Fußballers des Jahres“. Insgesamt bestehen 150 Gewinnmöglichkeiten, über die wir mit verbindlichen Hinweisen zum Preisausschreiben in der kommenden Ausgabe detailliert informieren.

fuwo hofft, daß Popularität und Tradition dieser Umfrage auch diesmal gewährleistet sind und spricht diese Bitte aus: Sichern Sie sich die Ausgabe Nummer 25 vom 24. Juni rechtzeitig! Die 14 Kapitäne unserer Oberliga werden in fortlaufender Folge dazu Gedankenstützen, Hinweise geben. Bodo Rudwaleit vom Meister BFC Dynamo und Frank Baum vom FDGB-Pokalsieger 1. FC Lok Leipzig vollziehen den Auftakt.

Für Sie, deren Interesse wir erneut sicher sind!

Die ersten drei der bisherigen Umfragen

- 1962/63: Manfred Kaiser, Peter Dücke, Dieter Eler
- 1963/64: Klaus Urbanczyk, Gerhard Körner, Jürgen Heinsch
- 1964/65: Horst Weigang, Dieter Eler, Manfred Walter
- 1965/66: Jürgen Nöldner, Dieter Eler, Herbert Pankau
- 1966/67: Dieter Eler, Henning Frenzel, Otto Fräßdorf
- 1967/68: Bernd Bransch, Herbert Pankau, Roland Dücke
- 1968/69: Eberhard Vogel, Otto Fräßdorf, Klaus Urbanczyk
- 1969/70: Roland Dücke, Eberhard Vogel, Jürgen Croy
- 1970/71: Peter Dücke, Jürgen Croy, Hans-Jürgen Kreische
- 1971/72: Jürgen Croy, Harald Irmscher, Manfred Zapf
- 1972/73: Hans-Jürgen Kreische, Peter Dücke, Joachim Streich
- 1973/74: Bernd Bransch, Jürgen Sparwasser, Jürgen Croy
- 1974/75: Jürgen Pommerenke, Jürgen Croy, Eberhard Vogel
- 1975/76: Jürgen Croy, Hans-Jürgen Dörner, Konrad Weise
- 1976/77: Hans-Jürgen Dörner, Jürgen Croy, Konrad Weise
- 1977/78: Jürgen Croy, Hans-Jürgen Dörner, Jürgen Pommerenke
- 1978/79: Joachim Streich, Hans-Jürgen Dörner, Wolfgang Seguin
- 1979/80: Hans-Ulrich Grapenthin, Frank Terletzki, Reinhard Häfner
- 1980/81: Hans-Ulrich Grapenthin, Eberhard Vogel, Rüdiger Schnuphase
- 1981/82: Rüdiger Schnuphase, Rainer Troppa, Bodo Rudwaleit
- 1982/83: Joachim Streich, Rüdiger Schnuphase, Bodo Rudwaleit
- 1983/84: Hans-Jürgen Dörner, Rainer Ernst, René Müller
- 1984/85: Hans-Jürgen Dörner, Andreas Thom, René Müller

Gut kombiniert und geschossen

IFC, Gruppe 7: 1. FC Magdeburg-FC St. Gallen 5:1 (3:0)

1. FCM (blau): Heyne, Stahmann, Schößler, Kirchner, Siersleben, Döbbelin (ab 70. Rother), Bonan, Steinbach, Halata, Wuckel, Windelband (ab 61. Cebulla) — (im 1-3-3-3); Trainer: Streich.

FC St. Gallen (grün): Huwyler, Signer, Tschuppert, A. Germann, Hengartner, Rietmann, Gort, Madleher, Zwicker (ab 65. Taddei), Metzler, Fimian (ab 40. Widmer) — (im 1-3-3-3); Trainer: Wirth.

Schiedsrichterkollektiv: Haupt, Dr. Mewes (beide Berlin), Stenzel (Cottbus); Zuschauer: 6 500; Torfolge: 1:0 Döbbelin (6.), 2:0 Wuckel (25.), 3:0 Döbbelin (30.), 4:0 Halata (57.), 5:0 Wuckel (69.), 5:1 Signer (80.). Verwarnungen: keine.

Inmitten vertrauter Gesichter ein neues: Wolfgang Seguin fungiert jetzt anstelle des zum Technischen Leiter berufenen Wolfgang Abraham als FCM-Mannschaftsleiter.

Ein weiterer Spieler der alten und zugleich erfolgsverwöhnten Magdeburger Garde, der Ansprüche stellt an die Elf von heute! „Mit dem 5:1 schuf sie sich dafür eine gute Plattform“, so der anerkennende Tenor seiner Einschätzung. Eigentlich knüpfte der Klub dort an, wo er vergangene Saison bis auf eine Ausnahme (Rostock) aufgehört hatte: im verständnisvollen Kombinationsspiel mit Toren, die individuelle Leistungsbereitschaft unterstreichen.

Zu Recht wies Trainer Streich darauf hin, daß er sich über die Art und Weise dieses Sieges gefreut habe: „Locker, aus guten Spielzügen heraus so entschlossen in Schußpositionen, wie ich es mir für die Zukunft eigentlich nur wünschen kann.“ Genau darauf kam es ihm gegen die technisch

geschmeidigen Schweizer vom Tabellenelften St. Gallen an. Tempoausbrüche (Schößler, Bonan, Steinbach) bewegten sich überwiegend in kontrollierten spielerischen Bahnen.

Mit diesen Vorzügen mußte sich der eidgenössische Partner abfinden, ohne daß es allerdings entscheidend auf den lobenswerten Vorsitz ständiger Spielfreude (Zwicker, Madleher, Signer) drückte. Schon deshalb kam keine Langleweiligkeit auf. Vor allem nicht aus der Sicht des später mehrfach hart geforderten, dabei jedoch sachlich-kühl reagierenden Heyne. Von Sommerfußball hielten beide, insbesondere aber der Sieger, nichts, aber auch gar nichts!

Dieter Buchspieß

Ferner: Broendby Kopenhagen-Widzew Lodz 3:0 (1:0).

Empfang für Meister BFC

Für den seit 1979 amtierenden Fußballmeister der DDR, der auch in diesem Jahr dank seiner Leistungskonstanz wieder die Meisterschaftsmedaillen in Empfang nehmen konnte, gab das Präsidium der Zentralen Leitung der Sportvereinigung Dynamo am Freitagabend in Berlin einen Empfang. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, fördernder Mitglieder und treuer Anhänger gratulierte der 1. Vorsitzende der SV Dynamo, Armeegeneral Erich Mielke, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Minister für Staatssicherheit, dem BFC für die Realisierung seiner Zielstellung, auch 1986 den Meistertitel zu erringen. Gleichzeitig dankte er allen, die durch ihre Arbeit, ihr Verständnis und Einfühlungsvermögen zum erneuten Erfolg des Kollektivs beitrugen. Er brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß sich das Oberliga-Kollektiv des BFC, wie die Werk-tätigen des ganzen Landes, den sich aus den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED ergebenden neuen und höheren Anforderungen mit dem Schwung der Volkswahlen vom 8. Juni stellt und mit weiter wachsendem fußballerischem Können seine Leistungsfähigkeit beweist, zur Freude seiner Anhänger und zum Ansehen unserer Republik.

Liga-Aufstieg: Ludwigsfelde 8:0

Staffel 1:

Stahl Thale-KWO Berlin 3:1 (1:0)

Schiedsrichter: Demme (Sömmerda); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1:0 Adamczak (37.), 2:0 Adamczak (66./Foulstrafstoß), 3:0 Weber (84.), 3:1 Klein (86./Foulstrafstoß).

ISG Schwerin-Motor Eberswalde 1:1 (0:0)

Schiedsrichter: Chachulski (Stavenhagen); Zuschauer: 800; Torfolge: 0:1 Thormann (84./Handstrafstoß), 1:1 Jürgens (89./Foulstrafstoß).

Schiffahrt/Hafen Rostock gegen ISG Schwerin 1:1 (0:1)

Schiedsrichter: Ladwig (Neubrandenburg); Zuschauer: 300; Torfolge: 0:1 Spandorf (16.), 1:1 Klatt (55.).

Motor Eberswalde-Stahl Thale 2:1 (1:0)

Schiedsrichter: Schenk (Dresden); Zuschauer: 850; Torfolge: 1:0 Hübner (1.), 1:1 H. Wiermann (64.), 2:1 Kühn (74.).

Staffel 2:

1. FC Lok Leipzig II gegen Motor Schönebeck 0:2 (0:1)

Schiedsrichter: Hense (Halle); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Krause (22.), 0:2 Ahlfänger (85.).

TSG Neustrelitz-Robotron Sömmerda 0:3 (0:2)

Schiedsrichter: Dr. Mewes (Berlin); Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Schmidt (7.), 0:2

Rothenberg (20.), 0:3 Göbel (85.).

Motor Ludwigsfelde gegen TSG Neustrelitz 8:0 (2:0)

Schiedsrichter: Kniesch (Berlin); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Adshem (8.), 2:0 Menzel (17.), 3:0 Löbenberg (47.), 4:0 Menzel (54.), 5:0 Thomas (Handstrafstoß/55.), 6:0 Menzel (57.), 7:0 Ahrendt (60.), 8:0 Schmidt (63.).

Robotron Sömmerda-1. FC Leipzig II 2:0 (0:0)

Schiedsrichter: Trexler (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 Bertram (74.), 2:0 Aschmann (89.).

Staffel 3:

Aufbau dKK Krumhermersdorf-Jenaer Glaswerke 3:0 (0:0)

Schiedsrichter: Sather (Grimma); Zuschauer: 900; Torfolge: 1:0 Nestler (46.), 2:0 J. Arnold (53.), 3:0 Sachse (65.).

Chemie W.-P.-Stadt Guben gegen TSG Gröditz 2:0 (1:0)

Schiedsrichter: Misdziol (Henningsdorf); Zuschauer: 2 100; Torfolge: 1:0 Schneider (43.), 2:0 Röder (60.).

Kali Werra Tiefenort gegen Chemie W.-P.-Stadt Guben 3:0 (1:0)

Schiedsrichter: Jung (Eisenach); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 Baumann (17.), 2:0, 3:0 Bichei (69./96. — Foulstrafstoß).

TSG Gröditz-Aufbau dKK Krumhermersdorf 1:1 (1:1)

Schiedsrichter: Heller (Leipzig); Zuschauer: 620; Torfolge: 1:0 Vettors (2.), 1:1 Sachse (39.).

Vergebene Chancen rächten sich

IFC, Gruppe 12: FC Carl Zeiss Jena-Örgryte Göteborg 0:1 (0:0)

FC Carl Zeiss (weiß): Bräutigam, Peschke, Brauer, Röser, Penzel, Zimmermann, Krause, Böger, Burow, Bielau, Lesser (ab 60. Probst, ab 87. Pittelkow) — (im 1-3-4-2); Trainer: Kurbjuweit.

Örgryte (blau-rot): S. Andersson, D. Olsson, Ramstedt, Berndsson, Gidebratt, Olofsson (ab 77. Pryte), Samuelsson, Aberg, Esberg, Hellström, Martindahl (ab 55. Larsson) — (im 1-3-4-2); Trainer: A. Simonsson.

Schiedsrichter: Habermann (Sömmerda); Zuschauer: 3 000; Torschütze: 0:1 Larsson (78.).

Im Fußball zählen nach wie vor die Tore. Da die Jenaer ihre Chancen innerhalb der ersten Stunde nicht nutzen und Schwedens Landesmeister dank besserem Stehvermögen im Schlußdrittel eine seiner drei großen Möglichkeiten resolut verwertete, entführte Örgryte das erste

Punktepaar in den hohen Norden. Daß die Schützlinge des 48fachen Nationalspielers Agne Simonsson (50) am Ende mehr zuzusetzen hatten, kam nicht überraschend; schließlich befinden sich die Schweden mitten im Meisterschaftsgeschehen, Jena aber erst am Anfang der Vorbereitungsperiode. Dennoch: Aus solchen guten Möglichkeiten, wie sie sich Zimmermann (9., 50., 64.) oder Bielau (19.) jeweils frei vor Andersson boten, hätte man ein 1:0 oder gar 2:0 machen müssen.

Das Auslassen dieser Chancen rächte sich in einer Partie von mäßigem spielerischem Zuschnitt, zumal auch Rösers plazierte Kopfball nach Bielau-

Flanke (56.) von Örgrytes Torwart gemistert wurde.

Frauenfinale: Potsdam-Halle

Halbfinalespiele: Turbine Potsdam-EAB 47 Berlin 1:0 (0:0). Torschützin: Ira Ottersberg (64.). 1. Spiel: 1:0. Fortschritt Erfurt-Motor Halle 0:0. 1. Spiel: 1:4.

Finale am 21. 6. im Dresdner Dynamo-Stadion: Turbine Potsdam (Titelverteidiger)—Motor Halle.

Liga-Aufstiegsrunde

Staffel 1

ISG Schwerin	3	5:2	4:2
Schiffahrt/Hafen	2	4:2	3:1
Motor Eberswalde	3	4:5	3:3
Stahl Thale	2	4:3	2:2
KWO Berlin	2	1:6	0:4

Staffel 2

Robotr. Sömmerda	3	7:1	6:0
Motor Schönebeck	2	6:0	4:0
Motor Ludwigsfelde	2	9:2	2:2
1. FC Lok Leipzig II	2	0:4	0:4
TSG Neustrelitz	3	0:15	0:6

Staffel 3

W.-P.-Stadt Guben	3	5:4	4:2
Aufbau dKK Krumhermersdorf.	2	4:1	3:1
Kali W. Tiefenort	2	3:0	3:1
TSG Gröditz	2	1:3	2:4
Jenaer Glaswerke	2	1:6	0:4

UdSSR

Dnepropetrowsk-Ararat Jerewan 2:1

Tschern. Odessa-Neftschchi Baku 1:0

Spartak Moskau-Dynamo Tbilissi 0:0

Shalg. Vilnius-Dynamo Minsk 2:1

Sch. Donezk-Torpedo M. (P) 1:1

Metall. Charkow-Kairat Alma Ata 1:0

Torpedo M. (P) 11 15:8 14:8

Z. Leningrad 12 20:13 14:10

Dnepropetrowsk 12 14:14 14:10

Sch. Donezk 13 14:12 14:12

Tschern. Odessa 13 13:13 14:12

Dynamo Tbilissi 13 11:12 14:12

Dyn. Moskau 11 15:12 13:9

Shalg. Vilnius 12 9:10 13:11

Neftschchi Baku 13 16:14 13:13

Metall. Charkow 13 11:12 11:15

Dyn. Kiew (M) 7 12:6 10:4

Spartak Moskau	11	15:10	10:12
Dynamo Minsk	12	11:16	10:14
Kairat Alma Ata	12	7:14	10:14
Ararat Jerewan	13	7:12	9:17
T. Kutaisi	12	7:19	7:17

RUMÄNIEN

Rapid Buk. - Pitesti 1:0

Uni Craiova - Rinn. Vilcea 1:0

Sportul Buk. - Hunedoara 5:1

Timisoara - Victoria (N) 1:1

SC Bacau - Ploiesti (N) 3:0

Bihor Oradea - Din. Bukarest 0:2

Gl. Buzau - FC Olt 0:0

FCM Brasov - Steaua (M,P) 2:2

Uni Cluj (N) - Tirgu Mures 2:2

Steaua (M,P) 30 68:16 53:7

Sportul Buk. 31 75:31 44:16

Din. Bukarest 31 44:24 42:20

Uni Craiova	32	58:32	42:22
Hunedoara	32	81:45	35:29
Pitesti	32	34:37	33:31
Uni Cluj (N)	32	48:48	31:33
Rapid Buk.	32	39:56	30:34
Ploiesti (N)	32	30:39	29:25
SC Bacau	32	41:48	28:36
FCM Brasov	32	29:55	28:36
Victoria (N)	31	33:42	27:35
Gl. Buzau	31	44:55	27:35
Timisoara	32	46:52	27:37
Rinn. Vilcea	32	36:54	26:38
FC Olt	31	31:47	25:37
Tirgu Mures	31	27:45	24:38
Bihor Oradea	32	26:64	17:47

Partizan B.	33	61:29	47:19
Roter St. (P)	33	69:38	47:19
Velez Mostar	33	62:47	37:29
FC Rijeka	33	41:30	36:30
Hajduk Split	33	50:41	35:31
Din. Zagreb	33	46:42	34:32
Zeljeznicar	32	55:59	33:31
Vard. Skopje	33	50:58	33:33
Sutj. Niksic	32	47:50	31:33
FC Osijek	33	37:41	31:35
FC Pristina	33	37:47	31:35
Slob. Tuzla	33	46:57	31:35
FC Saraj. (M)	32	43:41	30:34
Din. Vinkovci	33	48:49	30:36
Buducnost	33	42:47	29:37
Celik Z. (N)	33	38:48	29:37

JUGOSLAWIEN

Vard. Skopje - Sutj. Niksic 1:0

Roter St. (P) - FC Pristina 2:0

OFK B. (N) - FC Saraj. (M) 2:0

Slob. Tuzla - Velez Mostar 2:1

Zeljeznicar-FC Osijek	2:0
Din. Zagreb-Partizan B.	2:3
FC Rijeka-Vojvodina	3:0
Din. Vinkovci-Celik Z. (N)	2:2
Buducnost-Hajduk Split	0:0

OFK B. (N) 32 41:59 26:38

Vojvodina 33 34:64 20:46

FINNLAND

JK Helsinki (M) - MP Mikkeli (N) 2:2

Iives Tampere - PS Kemi 1:1

PS Kuopio - HAKA Valk. (P) 1:0

Oulu TP - Kuusysi Lahti 0:1

PS Rovaniemi - PT Pori 0:0

PS Turku - Koparit Kuopio 2:1

HAKA Valk. (P) - PS Rovaniemi 3:0

PS Kemi - PS Turku 0:3

Koparit Kuopio - Iives Tampere 4:4

Kuusysi Lahti - JK Helsinki (M) 4:4

MP Mikkeli (N) - Oulu TP 1:2

PT Pori - PS Kuopio 2:1

In der Ausgabe Nummer 25 lesen Sie:

- Mexiko-Berichterstattung mit den Achtel- und Viertelfinalspielen sowie Kommentaren und Betrachtungen
- Würdigung des FDGB-Pokalsiegers '85/86, 1. FC Lokomotive Leipzig
- Start in die traditionelle fuwo-Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“
- Berichterstattung von den Spielen der vier DDR-Mannschaften im Internationalen Fußball-Cup



Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Joachim Pfitzner (Redakteur, 2 21 24 69), Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sommelnnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 7199-55-195. Sonntags Druckerie Tribune, Telefon 2 71 03 96, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 509 800.



WM-ENDRUNDE



Spieler, die in der vergangenen Woche ins Gespräch kamen: Englands Lineker, dem gegen Polen der Hat-Trick zum 3:0 gelang, sowie Brasiliens endlich wieder einsatzfähiger Zico, der sich rechts mit Alemão und Josimar über den 3:0-Sieg gegen Nordirland freut.

Fotos: ADN/ZB



DAS fuwo THEMA



Von Jürgen Nöldner

Das Verhältnis von Kollektiv und Individuum, von Mannschaft und Akteur bewegt uns gerade während der Hochtage des Fußballs besonders. Die Formel „die Männer um ...“ ist fast zu einem Standard geworden, um die Leistung des einzelnen, des Herausragenden am mannschaftlichen Erfolg zu würdigen.

Fußball stellt beileibe keine individualistische Sportart dar, selbst, wenn manch Virtuose am Ball seine Künste zum Selbstzweck mißbraucht, um ins Rampenlicht zu rücken. Aber auch die entgegengesetzte Komponente – farbloses Teamwork – entspricht nicht mehr den Anforderungen des modernen Fußballs unserer Tage. Vielmehr verspricht nur ein enges Wechselverhältnis von individuellem Können und mannschaftlicher Harmonie den Erfolg. Und je mehr Einzelkötter eine Elf in ihren Reihen aufweist, desto unausrechenbarer, gefährlicher der Stil – wohlgerne, wenn sich eben der Köhner auch seinem Kollektiv verpflichtet fühlt.

Die Weltmeisterschaft brachte dafür bisher viele Beispiele. Die Dänen mit ihren Assen M. Olsen, Lerby, Laudrup und Elkjaer-Larsen lieferten jedenfalls Musterstudien des erfolgreichen Wechselspiels. Selbst glänzend, doch die eigene Show nicht um ihrer selbst willen aufziehend, den Mitspieler vielmehr in die Aktionen einbeziehend, den besser postierten Nebenmann suchend. Elkjaer-Larsens Freude über die Vorbereitung des sechsten Tores gegen Uruguay für J. Olsen sagt vieles über die Einstellung aus. Auch Maradonas Wandlung, seine gewachsene Reife und erworbene Beherrschung, seine Vorarbeit zu argentinischen Treffern sind Beleg für eine unumstrittene Persönlichkeit dieser XIII. Titelkämpfe. Doch während beispielsweise die Dänen schon jetzt – unabhängig vom weiteren Abschneiden – die Herzen der Fans eroberten, muß Argentiniens Star weitere Beweise antreten. Noch sprechen ihm die internationalen Beobachter zuviel Rationalität in der Spielweise zu, aber wird er sie in Glanzvorstellungen bei harter Gegenwehr überführen können?

Vieles hängt eben vom mannschaftlichen Umfeld ab. Auch das bestätigte die Vorrunde. Des Ungarn Detari vielgerühmte und sicherlich auch vorhandene Spielkunst versank mit der Harmlosigkeit, der nervlichen Instabilität der Magyaren. Auch der prophezeite Glanz des Uruguayers Francescoli stach beim übertrieben hart spielenden und vornehmlich der Defensive huldigenden Südamerika-Meister noch nicht. Beide Individualisten konnten ihre Vertretungen nicht zu Höchstleistungen mitreißen, ebenso erwies sich, daß selbst ein perfekter Einzelkötter in einer schwachen Mannschaft ohne Aussicht auf gute Selbstdarstellung ist.

Ein Problem auch unseres Fußballs bis hin zu den Jüngsten. Deshalb lenken wir eben schon bei der Spartakiade unabhängig vom Mannschaftserfolg den Blick auf das Talent, das später zum Köhner, zur Persönlichkeit reifen soll. Nur diese Einheit von individuellem Können und daraus resultierendem mannschaftlichen Vermögen führt im internationalen Fußball zum Erfolg. Darauf müssen wir mehr als bisher achten.

Marokko schaffte „Unmögliches“

„Afrika wächst an die Fußballweltspitze“, Daily Telegraph (London), „Marokko wie ein kleiner Weltmeister“ („B. T.“ Kopenhagen), „Unmögliches“ wurde wahr: eine Mannschaft der Dritten Welt Gruppensieger („El Mundo Deportivo“ Madrid) – Marokkos Aufstieg ins Achtelfinale machte riesige Schlagzeilen. Die Schützlinge des Brasilianers José Faria haben zweifellos WM-Geschichte geschrieben. „Wir sind ein kleines Land, haben viel erreicht und den besten Qualitätsbeweis des afrikanischen Fußballs geliefert. Unsere Mission ist damit im Prinzip erfüllt.“ Dem 49jährigen Coach, der Marokkos Individualisten innerhalb von drei Jahren zu einem gut organisierten Team formte, standen die Tränen in den Augen, als er sich nach dem großen Triumph dem Journalisten stellte. Das höchste Lob zollte der Chef seinem Spielmacher Timoumi, Afrikas „Fußballer des Jahres“, der nach einem doppelten Kniebruch monatelang pausieren mußte, in Mexiko aber wieder zu Marokkos stärkster Stütze wurde. „Seit seinem Unfall hat er hier erst zum dritten Mal wieder gespielt, und das wie in seinen besten Tagen. Ich bin sicher, er würde in jeder Weltklassemannschaft seinen Mann stehen.“

Das Knie von Zico

Ein Jubelschrei der Zuschauer und Sambatrommeln begrüßten Brasiliens Mittelfeldstar Zico, als der 33jährige im Spiel gegen Nordirland nach 68 Minuten für Socrates aufs Feld kam und damit sein

sehnlichst erwartetes WM-Debüt gab. Sein erster Einsatz, wenn auch nur von kurzer Dauer, gab den Brasilianern sofort neuen Optimismus. „Auch wenn er physisch noch nicht wieder hundertprozentig fit ist, so sind doch seine Intelligenz und seine Technik starke Waffen“, so Santana. Zico hatte sich nach seiner Rückkehr aus Italien zu Flamengo Rio das linke Knie lädiert und war trotz einer Operation immer wieder zu Zwangspausen verurteilt, so daß seine WM-Teilnahme lange in Frage stand. In Mexiko brach die Verletzung im Training wieder auf, so daß er in den ersten Spielen gegen Spanien und Algerien nicht eingesetzt werden konnte. Teamarzt Neylor Lasmar wurde mehr und mehr zum wichtigsten Mann im brasilianischen Troß, seine fast täglichen Zico-Bulletins hielten die Medienvertreter in Atem. In einem Trainingsspiel prüfte Zico sein linkes Knie mit gutem Erfolg, und so gab der Arzt nach einem letzten Fitneßtest „grünes Licht“. Zico: „Für neunzig Minuten reicht es noch nicht, aber ich kann der Mannschaft sicherlich auch bei einem kürzeren Einsatz von Nutzen sein.“

Kulissendonner

Krach bei den Belgiern, Streit im BRD-Quartier. Ob das Spuren hinterläßt, wird sich zeigen. Bei den Belgiern schimpfte Vandereycken vernehmlich über die nach seiner Meinung schlechte Einstellung einiger Spieler, und Libero Franky van der Elst äußerte sich in einem Rundfunk-Inter-

view abfällig über Trainer Guy Thys („Ein alter Mann, der immer mehr den Überblick verliert“). Thys reagierte in beiden Fällen sauer, stellte die „Kritiker“ gegen Paraguay nicht mehr auf, wollte sie zunächst sogar nach Hause schicken. Wenig Freude scheint auch der 22jährige Enzo Scifo zu haben, dem man mangelhaften Einsatz vorwirft (Torwart Pfaff: „Er hat Sorge, daß seine Frisur im Spiel leidet“).

In der Mannschaft der BRD kämpft Karl-Heinz Rummenigge nach Verletzungssorgen und -pausen um den alten Stamplatz und seine Autorität als Kapitän und sieht sich dabei offenbar weitgehend isoliert. Es ist von Cliques und Blöcken innerhalb des Kaders die Rede, von einer „Kölner Fraktion“ um Schumacher – Littbarski – Allofs und dergleichen. In Verbandsregie kam es zu einer Aussprache der Beteiligten und zu einer Art amtlichen Kommunikation, wonach „alle Differenzen ausgeräumt“ seien.

„Retter Englands“

Neun Treffer in nur 15 Länderspielen und ein echter Hat-Trick im WM-Turnier – kein schlechtes Zeugnis für

einen 25jährigen Stürmer. Der ist zudem erfolgreichster Schütze der englischen Liga (43 Treffer in Punkt- und Pokalspielen 1985/86) und Englands „Spieler des Jahres“: Gary Lineker vom FC Everton. Nach seinen drei Toren gegen Polen wurde er in der britischen Presse als „Retter Englands“ gefeiert. „Das ist sicher zuviel des Guten“, wehrte er ab. „Betrachten wir es als Antwort auf die herbe Kritik daheim nach unseren ersten beiden Spielen. Drei Tore in einem so wichtigen Spiel sind natürlich eine wahnsinnige Sache, sie waren aber das Verdienst guten Teamworks.“

Lineker, bei Leicester City zum Klassestürmer gereift und erst seit Herbst vergangenen Jahres beim FC Everton, verwies zu Recht auf die glückliche Hand von Teamchef Bobby Robson bei der erzwungenen Umstellung der Mannschaft (Bryan Robson verletzt, Wilkins gesperrt). Erstmals mit den Everton-Strategen Trevor Steven und Peter Reid im Mittelfeld und mit Peter Beardsley anstelle des erfolglosen Torjägers Mark Hateley im Angriff, stieg England wie der Phönix aus der Asche empor.

Die Schiedsrichter im Achtelfinale

- Brasilien-Polen am Montag, 16. Juni, Guadalajara, Stadion Jalisco: Roth (BRD)
- Argentinien-Uruguay am Montag, 16. Juni, Puebla: Agnolin (Italien)
- Italien-Frankreich am Dienstag, 17. Juni, Mexiko-Stadt: Esposito (Argentinien)
- Marokko-BRD am Dienstag, 17. Juni, Monterrey, Stadion Universitario: Petrovic (Jugoslawien)
- England-Paraguay am Mittwoch, 18. Juni, Mexiko-Stadt, Azteken-Stadion: Al-Sharif (Syrien)
- Dänemark-Spanien am Mittwoch, 18. Juni, Queretaro: Keizer (Niederlande)



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

